

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

**Samnaun** Die Bergbahnen Samnaun sind nach wie vor auf Erfolgskurs. Zu schaffen macht der Unternehmung der zurzeit tiefe Eurokurs. **Seite 5**

**Biosfera** La Val Müstair festagescha la fin d'eivna la surdatta dals labels «Unesco» e «Parc regional d'importanza naziunala». Üna grond'onur, davo üna gronda lavur. **Pagina 8**

**Gerettet** Die Bobsaison der Schweizer Athletinnen und Athleten ist vorerst gesichert. Eine ausserordentliche DV brachte eine erste Lösung. **Seite 13**

## Sigi Asprion ist neuer St. Moritzer Gemeindepräsident

Bereits im ersten Wahlgang eine klare Sache

Mit einem Anteil von 55,1 Prozent aller Stimmen ist der parteilose Sigi Asprion am Sonntag zum neuen St. Moritzer Gemeindepräsidenten gewählt worden. Er tritt sein Amt am 1. Januar 2011 an.

RETO STIFEL

Erfahren hat er es kurz vor Mittag. Und es war der amtierende Gemeindepräsident Peter Barth persönlich, der seinem Nachfolger Sigi Asprion die freudige Nachricht überbrachte und ihm als Erster gratulieren konnte. «Ich habe mich selbstverständlich sehr gefreut, war aber auch überrascht über dieses klare Resultat», sagt Asprion. Dass er als parteiloser Kandidat unabhängig sei und eine andere Sichtweise in die Gemeindepolitik einbringen könne, habe ihm sicher zum Vorteil gereicht, versuchte Asprion das Resultat am Montagmorgen zu analysieren.

Ein Resultat, das an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lässt. Von den 1603 gültigen Stimmen entfielen deren 883 auf Asprion, Marco Biancotti von der CVP machte 509 Stimmen, Hubertus Fanti von der GdU 187. Die Stimmbeteiligung lag bei hohen 61,1 Prozent. Das absolute Mehr in diesem ersten Wahlgang lag bei 803 Stimmen.

Die beiden Gegner von Sigi Asprion versuchten ihre Niederlage nicht schönzureden. Offene Worte fand vor allem Hubertus Fanti. «Ich bin sehr enttäuscht über mein Resultat.» Nachdem er sich so viele Jahre in St. Moritz engagiert habe, nicht nur politisch,



Sigi Asprion hat es geschafft. Der frühere Hoteller und heutige CEO des Spitals und des Alters- und Pflegeheims wird neuer Gemeindepräsident von St. Moritz.

sei er aber auch enttäuscht über den fehlenden Support aus der Bevölkerung. «Ich kann das nicht verstehen, ich habe keine Ahnung, warum es so gekommen ist.»

Marco Biancotti sieht seine Niederlage vor allem darin begründet, dass er zu gewissen Themen im Wahlkampf klar Stellung bezogen habe. «Wenn ich mich kritisch äussere zur Entwicklung, dass sich die Hotellerie zunehmend über Zweitwohnungen querfinanziert, kostet mich das Stimmen bei der Hotellerie und der Bauwirtschaft», sagt er. Auch seine grosse Skepsis gegenüber dem Schanzensprojekt habe ihm kaum Stimmen ge-

bracht. Sowohl für Biancotti wie auch für Fanti gehen die politischen Karrieren damit zu Ende. Beide müssen wegen Amtszeitbeschränkung nach zwölf Jahren aus dem Gemeindevorstand zurücktreten. Trotz der Enttäuschung über die eigene Niederlage sind sie überzeugt, dass St. Moritz mit Sigi Asprion einen guten Gemeindepräsidenten erhält. «Er wird etwas bewegen können», ist Fanti überzeugt.

Für den Gewählten selber beginnt nach der kurzen Feierlichkeit bereits die Arbeit. Als CEO des Spitals sowie des Alters- und Pflegeheims bis Ende Jahr und der Übernahme des Gemeindepresidiums auf den 1. Januar 2011

wird es für ihn in den nächsten Monaten zu einer Doppelbelastung kommen. Dessen ist er sich bewusst. «Ich will meinen Job im Spital sauber abschliessen und den Nachfolger gut einarbeiten können», sagt er. Wer dieser Nachfolger oder die Nachfolgerin ist, dürfte nächstens bekannt werden. Das ganze Bewerbungsverfahren ist aus terminlichen Gründen durchgeführt worden, bevor die Wahl Asprions zum Gemeindepräsidenten feststand.

Was es mit dem Apfel im Wahlkampf auf sich hatte, wie er die Gemeinde führen will und warum er auf die Jugend setzen will, steht auf **Seite 5**

### Kommentar

## Nach der Kür die Pflicht

RETO STIFEL

Das klare Resultat der Wahlen für das St. Moritzer Gemeindepräsidium überrascht. Das politische Greenhorn Sigi Asprion deklassiert seine Herausforderer Marco Biancotti und Hubertus Fanti und wird neuer Gemeindepräsident von St. Moritz.

Warum trauen die St. Moritzer dem Neuling mehr zu als den beiden gestandenen Politikern, die während den letzten zwölf Jahren die Gemeindepolitik mitgeprägt haben? Genau dieser Punkt dürfte mit ausschlaggebend gewesen sein für den Triumph von Asprion. Hier das neue Gesicht, das rasche Entscheide und eine konsequente Umsetzung verspricht. Dort die beiden Politiker, die für ein St. Moritz stehen, in dem in den letzten Jahren viel geplant und weniger umgesetzt worden ist.

Diese Betrachtungsweise mag aus Sicht der Betroffenen einseitig und ungerecht erscheinen. Denn die grosse politische Arbeit spielt sich oft hinter den Kulissen ab. Einiges ist in den letzten Jahren vorbereitet worden und dürfte realisiert werden. Das Hallenbad ist ein Beispiel, Wohnungen für Einheimische ein anderes.

Das aber interessiert das Gros der Wähler nicht. Sie messen die Kandidaten an den konkreten Resultaten und da konnten Biancotti und Fanti ganz offensichtlich zu wenig punkten.

Das Hallenbad war die letzten fünf Jahre geschlossen und wird es mindestens drei weitere Jahre bleiben. Auf der Olympiaschanze wird seit 2006 nicht mehr gesprungen. Die Zukunft ist ungewiss. Diese und andere Themen beschäftigen die St. Moritzer. Für diese Probleme wollen sie Lösungen. Diese trauen sie einer frischen Kraft eher zu als Personen, die diese Lösungen während ihrer Amtszeit nicht herbeigeführt haben.

Sigi Asprion steht für das Neue, für den Aufbruch. Er hat einen erfrischenden Wahlkampf bestritten, ist gut vernetzt und bringt die beruflichen Voraussetzungen mit. Die Begeisterung für den neuen Job ist spürbar, das Engagement gross, die Akzeptanz vorhanden. Damit alleine ist es nicht getan. Gute Ideen zu haben ist das eine, diese dann auch umzusetzen das andere. Da wartet viel politische Knochenarbeit auf den neuen St. Moritzer Gemeindepräsidenten.

Sigi Asprion hat im Wahlkampf Versprechen gemacht. Die Stimmbürger haben ihm das Vertrauen geschenkt. An ihm und seinem Team ist es, die Erwartungen und Hoffnungen zu erfüllen. So gesehen war der Wahlkampf die Kür. Was jetzt folgt, ist die Pflicht. reto.stifel@engadinerpost.ch

Reklame



### Die heilenden Wasser

**Samedan** Erfolgreiche 4. Wassertage in Samedan: Die Veranstaltung stieg auf gesteigertes Interesse. Im Mittelpunkt standen das Wasser-Symposium am Freitagnachmittag, die Wasserarena am Freitagabend und die Tätigkeiten am Samstag inner- und ausserhalb der Chesa Planta. Die Bedeutung des Wassers in der Gesundheit war Kern der Referate von Professor Werner Käss und dem St. Moritzer Bäderarzt Robert Eberhard. Die Menschen hätten einen hohen Glauben an die Heilkraft des Wassers, sagte er. Schon Hippokrates habe die positive Wirkung des Wassers erkannt.

Einen Nebenschauplatz eröffneten Demonstranten an den Wassertagen, indem sie gegen die Repower-Aktivitäten in Italien und Deutschland protestierten. (skr) **Seite 3**

### Avertüra Clinica Holistica

**Susch** Dal «Di da las portas avertas» da la Clinica Holistica Engiadina da dumengia passada han fat adöver numerusas personas da tuot l'Engiadina. Cun grond interess han ellas fat part a las guidas tras la clinica ed han tadlà cun interess las spiegaziuns dals impiegats davart la malatia burnout. Quels han infuormà ils interessents co chi po gnir a la malatia burnout, che chi sun ils symptoms e che consequenzas cha burnout ha, da malatias dal cour, sur depressiuns e disturbis da durmir fin pro sur-obain suotpais

Gnüda bivgnantada es la populaziun culs plets festivs da Mattias Bulfoni, iniziand e president dal cussagl administrativ da la Clinica Holistica Engiadina, dad Emil Müller, capo cumünal da Susch, Peter Föhn, cusglier nazional dal chantun Schwyz e la schefdoctressa Doris Straus. Bulfoni

sco eir Müller han manzunà in lur plets la via, per part stantusa, da l'idea d'üna clinica fin pro sia realisaziun. Peter Föhn ha discurrü da Susch sco lö da forza e che importanza cha talas clinicas han pel böen da la società e da l'economia svizra e Doris Straus ha preschantà als interessents il sistem da terapia individual chi vain sport illa Clinica Holistica Engiadina.

La gestiun da la clinica cumainza als 4 october, cun 10 fin 20 paziants. La clinica cumpiglia 36 stanzas e tschinch suitas. Tenor ils responsabels daja eir intrapraisas grondas chi reservan stanzas. Plünavant cumpiglia la clinica duos restaurants, ün da quels ün restaurant da gourmet, quel vain però drivi pür in october. A Susch sun gnüdas s-chaffidas grazcha a la clinica 25 novas piazzas da lavur, ulteriuras seguiran. (mf) **Pagina 9**



20039

9 771661 010004

**Aus dem Gemeindevorstand**

**Pontresina** Bericht der Gemeindevorstandssitzung von Dienstag, 21. September:

**Beteiligung an den Skiabo-Kosten der Schüler:** Die Arbeitsgruppe Gesundheitserziehung und Prävention fragt den Gemeindevorstand an, ob er einen Anteil der Skiabo-Kosten der Schulkinder (analog umliegender Gemeinden) übernimmt. Der Gemeindevorstand kann diesem Antrag nicht entsprechen, ist jedoch bereit, die finanzielle Unterstützung bei der Benützung des Skiliftes Languard durch Kinder und Jugendliche im Umfang des letzten Jahres beizubehalten.

**Situation Wasser/Abwasser in der Schaukäserei Alp Nouva Morteratsch:** Die Schaukäserei Alp Nouva bezieht ihr Trinkwasser heute aus der privaten Quelfassung der Morteratsch AG. Diese Anlage ist in einem schlechten Zustand und muss saniert werden, damit die Menge und die Qualität des Trinkwassers jederzeit gewährleistet werden kann. Der Gemeindevorstand nimmt diesen Sachverhalt zur Kenntnis und beschliesst, von der Firma E. Toscano AG eine Offerte zur Ausarbeitung einer Studie zur Quellenanalyse, Wassermenge, Wasserqualität etc. einzuholen. Der Kanton hat im Rahmen des BaB-Verfahrens grünes Licht für das Abwasserprojekt für die Alp Nouva gegeben. Somit erteilt der Gemeindevorstand der Firma E. Toscano AG den Auftrag, die definitive Planung des Abwassersystems für die Schaukäserei Alp Nouva und die entsprechenden Ausschreibungen dazu vorzunehmen.

**Sporthotel Pontresina:** Im Kaufvertrag zwischen der Gemeinde Pontresina und der Sporthotel Pontresina AG wurde vereinbart, dass die Sporthotel Pontresina AG mindestens 7 Mio. Franken und max. 10 Mio. Franken des Nettoerlöses aus dem Verkauf von Wohnungseinheiten ins Hotel reinvestiert. Nun gelangt die Sporthotel Pontresina AG mit dem Anliegen an den Gemeindevorstand, Investitionen, die bereits jetzt getätigt werden, vom dann zumalenen Nettoerlös in Abzug bringen zu dürfen. Der Gemeindevorstand ist unter Auflagen bereit, dass die Sporthotel Pontresina AG Investitionen, die im Kaufvertrag so fixiert und nach dem 4. März 2010 (Eigentumsantritt) getätigt wurden, in Abzug gebracht werden dürfen.

**Chesa Solena:** Im Zuge der Bautätigkeiten für den Neubau der Chesa Solena ersucht die Kantonale Pensionskasse Graubünden um Anpassung gewisser Dienstbarkeitsverträge, die zwischen der Sporthotel Pontresina AG und der Gemeinde Pontresina abgeschlossen worden sind. Bevor diese Verträge unterzeichnet werden können, sind noch weitere Abklärungen notwendig.

**Vernehmlassung zur Gemeindeversammlung vom 27. Oktober:** Die Informationsveranstaltung von Donnerstag, 14. Oktober, und die Gemeindeversammlung von Mittwoch, 27. Oktober, zum Konzessionsvertrag betr. Nutzung der Gewässer des Lago Bianco zwischen der Politischen Gemeinde Pontresina und der Bürgergemeinde Pontresina mit der Repower AG, Poschiavo, muss vorläufig sistiert werden, da das Vertragswerk nicht in bereinigter Form vorliegt. Gemäss Gemeindeverfassung Art. 25 Abs. 3 erfolgt in wichtigen Angelegenheiten die Einberufung zur Gemeindeversammlung mindestens 30 Tage vorher, inkl. aller Unterlagen. (am)

**St. Moritz** Anlässlich des Politstamms im City-Treff in Champfèr hat die Champfèrer Bevölkerung den bisherigen Gemeinderat Arno Wyss von der Gruppe der Unabhängigen als Ortsvertreter für die Gemeinderatswahl vom 17. Oktober bestimmt. Arno Wyss wurde von den Teilnehmenden einstimmig zur Wahl vorgeschlagen. Dies darf als Vertrauensbeweis für seine bisherige Tätigkeit im Gemeinderat gewertet werden. (Einges.)

**Wyss als Vertreter der Fraktion Champfèr**

**St. Moritz** Um die Bedürfnisse und das Engagement Jugendlicher sichtbar zu machen, organisiert die Fachstelle «jugend.gr» in verschiedenen Regionen des Bündnerlandes Veranstaltungen mit Themen, die Jugendliche, aber auch die Gesellschaft betreffen.

**GPK-Kandidatin zieht sich zurück**

**St. Moritz** Die GPK-Kandidatin Melanie Kampfer (GdU) zieht ihre Kandidatur zurück, weil sie infolge beruflicher Veränderung St. Moritz verlässt. Melanie Kampfer wird ab Januar 2011 die UBS-Geschäftsstelle in Flawil führen. Als Nachfolge von Melanie Kampfer konnte noch kein neuer Kandidat oder eine neue Kandidatin gefunden werden. Die GdU sucht nach interessierten, parteilosen Personen, die für die GPK kandidieren. (Einges.)

**Tribüne Gisep Buchli (Zürich)**

**Glücklich sein dank Selbstbestimmung**



**Gisep Buchli**

Das Schwierigste am Behinderten-dasein überhaupt ist die Tatsache, dass man ständig das Mitleid anderer Menschen erregt. Dieser Betrachtungswinkel des Mitleids auf Behinderte als arme, schwache Geschöpfe ist glücklicherweise seit einigen Jahren am Schwinden. Daher scheint es mir nicht länger zeitgemäss, dass die grösste Organisation für Behinderte in der Schweiz «Pro Infirmis» – auf Deutsch: «Für die Schwachen» – heisst. Bis 1935 nannte sie sich noch «Vereinigung für Anormale»; inzwischen ist daraus der mächtigste Schweizer Behindertenverband geworden. Auf seiner Homepage verkündet er: «Pro Infirmis tritt ein für eine möglichst uneingeschränkte Teilnahme von Menschen mit Behinderung am sozialen und gesellschaftlichen Leben. Sie bekämpft Tendenzen zur Benachteiligung und Ausgrenzung von behinderten Menschen...»

Offensichtlich ist es für die Pro Infirmis und ähnliche Organisationen wichtig, darauf hinzuweisen, dass Behinderte Menschen sind. Auch die Deutsche Behindertenhilfe ist im Jah-

re 2000 in «Aktion Mensch» umbenannt worden, davor hiess sie jahrzehntelang «Aktion Sorgenkind».

Was aber steckt hinter dieser übertriebenen Betonung des Menschseins von Behinderten? Wird damit nicht genau das Gegenteil ausgesagt? Nämlich, dass Behinderte keine vollwertigen Individuen sind – dass man sie zwar behandeln soll, als wären sie Menschen, sie aber in Wirklichkeit nicht ernst zu nehmen sind.

In diesem Zusammenhang halte ich es für sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass in den – übrigens sehr erfolgreichen – homosexuellen Organisationen niemand auf die Idee käme, sich als «Organisation für Menschen mit homosexueller Orientierung» zu bezeichnen. Denn hier ist es selbstverständlich, dass es sich um Menschen handelt – und nicht etwa um Tiere oder Ausserirdische. Den Homosexuellen ist es gelungen, das frühere Schimpfwort «Schwuler» salonfähig zu machen. Das englische Wort «Gay» ist mittlerweile sogar positiv besetzt. So lautet die Parole der amerikanischen Schwulenbewegung: «Glad to be gay».

Wann werden Behinderte endlich sagen können: «Ich bin stolz, behindert zu sein»? Noch besitzen sie nicht einmal eine akzeptable Bezeichnung

für sich selbst. Ein kurzes prägnantes Wort müsste es sein. Ja, in der Tat, Behinderte sollten alles daran setzen, dem Beispiel der Homosexuellen zu folgen. Wir müssen weg vom Image des Schwachen, dessen Menschsein so ausdrücklich zu betonen ist!

Diese lächerliche Rhetorik scheint eher der Versuch zu sein, die Fremdbestimmung Behinderter zu vergrössern – und damit auch den Einfluss der entsprechenden Organisationen. Indem sie Behinderte als Schwache behandeln, machen sie sich selbst stark. Im Mittelpunkt des Lebens von Behinderten muss – wie im Leben jedes anderen Menschen – die Selbstbestimmung stehen. Bei jedem Behinderten stösst das auf individuelle Grenzen; natürlich tut es das! Zumindest aber sollte jedem die Option eines solchen Lebens zugestanden werden. Denn Selbstbestimmung ist die wahre Voraussetzung für das glückliche Dasein von – wie Pro Infirmis sagt – «Menschen mit Behinderung».

Gisep Buchli ist Historiker und wohnt in Zürich. Er ist rätoromanischer Muttersprache. Als Behinderter setzt er sich für ein selbstbestimmtes Leben ein.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

**Klettern bei Lecco**  
**2./3. Oktober 2010**  
**ab 12 Jahren**

Mit dem Bus fahren wir nach Lecco an den Comersee. Nach dem Klettern schlafen wir im Rifugio. Am Sonntag werden wir in der Grignetta Mehrseillängen erklimmen.

Michael Gartmann freut sich auf Eure Anmeldungen bis Mittwoch unter Tel. 078 678 34 04.

[www.jo-sac.ch/bernina](http://www.jo-sac.ch/bernina)

MONTANARA SPORT AG  
 Via Maistra 147  
 7504 - Pontresina  
 Tel. 081 842 64 37  
 info@mountainshop.ch

**Jugendförderung im Fokus**

**St. Moritz** Um die Bedürfnisse und das Engagement Jugendlicher sichtbar zu machen, organisiert die Fachstelle «jugend.gr» in verschiedenen Regionen des Bündnerlandes Veranstaltungen mit Themen, die Jugendliche, aber auch die Gesellschaft betreffen.

Am Samstag, 2. Oktober, steht das Thema «Jugendförderung als wichtige Aufgabe der Gesellschaft» in St. Moritz im Fokus. Diskutiert und referiert wird im Jugendtreff Jutown um 16.00 Uhr. Es geht um Fragen wie: Welches sind die Bedürfnisse der Jugendlichen in ihrer Freizeit? Wie kann man ihnen begegnen? Warum ist offene Jugendarbeit ein wichtiger Teil der Jugendförderung? Ein mit lokalen Persönlichkeiten besetztes Podium diskutiert unter der Leitung von David Pfulg (Fachstelle jugend.gr) über aktuelle Fragen. Dazu eingeladen sind neben den Jugendlichen die Bevölkerung, Eltern, Politiker und Fachpersonen.

jugend.gr ist der Dachverband Jugendarbeit Graubünden. Die Fachstelle ist Anlauf- und Beratungsstelle für Gemeinden, Organisationen und Einzelpersonen zu Anliegen und Fragen der Jugendarbeit. (pd)



**Letzte Anstrengungen**

Heute Dienstag geht die Hochjagd im Kanton Graubünden zu Ende. Herrschte in den ersten beiden Wochen der Jagd mehrheitlich schönes Wetter, so hatten die Jägerinnen und Jäger in den letzten Tagen doch noch mit den Launen von Petrus zu kämpfen. Der Schnee hielt Einzug in den Bergen Graubündens und machte Tier und Menschen arg zu schaffen. Die beiden Jäger auf unserem Bild liessen sich allerdings nicht von ihrem Hobby abhalten und waren per Fahrrad im Schneegeästör am Flüelapass unterwegs. (ep)

Foto: Arno Balzarini/Keystone



**Stephan Eicher – am Donnerstag, 7. Oktober 2010, am «Voices on Top» in Pontresina**

Seit mehr als zwanzig Jahren bereichert Stephan Eicher die Musikwelt mit seinen stets abwechslungsreichen Songs. Sein vielsprachiges Liedgut berührt und bewegt. Dialekt-Texte, vertonte Poesie, aber auch die französische Sprache hat Platz gefunden in Stephan Eichers neuen Stücken. Am «Voices on Top» wird er unter anderem begleitet von der Luzerner Sängerin/Songwriterin Heidi Happy. Supporting Act: Rickenbacher



**Die EP/PL verlost 2x2 Tickets für das Konzert um 20.00 Uhr im Rondo.**

Da möchte ich auch dabei sein!  
 Senden Sie mir bitte 2 Tickets!

Name / Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ / Ort: \_\_\_\_\_

Ausschneiden und bis am Freitag, 1. Oktober (A-Post-Stempel) einsenden an: Verlag Engadiner Post/Posta Ladina, VoT/Eicher, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

## Demonstration an den Wassertagen

**Samedan** «Gesundheit und Wasserkraft – Höhere Lebensqualität dank Ökostrom» lautete das Referat von Repower-Vertreter Franco Milani im Rahmen der 4. Samedner Wassertage. Dies nahmen Gegner des Repower-Engagements in Deutschland (Kohlekraftwerk) zum Anlass, in Samedan gegen die Firma und ihre Absichten im Nachbarland zu protestieren. Am Vortrag Anwesende verteilten ein Flugblatt mit dem Titel «Was Wasser uns Gutes tut, geben wir der Elbe zurück». Kurz vor Ende des Vortrages von Franco Milani rollte ein Demonstrant ein mannshohes Modell eines Kohlekraftwerkes in den Gemeindsaal.

Mittels des Flugblattes habe man sich zur Diskrepanz der Kommunikation und der Taten von Repower äussern wollen, sagten die Demonstranten. Einerseits preise Repower Ökostrom für höhere Lebensqualität an, andererseits projiziere die Bündner Unternehmung riesige Kohlekraftwerke in Italien und Deutschland.

Wassertage-Moderatorin Ellinor von Kauffungen nahm diesen Protest auf und leitete die Diskussion mit der Frage ein, wie Kohlekraftwerke und Ökostrom zusammenpassten. Die kontrovers verlaufende Debatte setzte sich über anderthalb Stunden fort.

Die Verfasser des Flugblattes suchten am Wochenende vor Ort auch den Kontakt mit Samedner Einwohnern und verteilten weitere Flyer. (ep)

## 5. Engadiner Country Fest

**Surlej** Am Samstag, 2. Oktober, findet in Silvaplana-Surlej auf dem Hof Lej Ovis-chel das 5. Engadiner Country Fest statt. Ab 17.30 Uhr verwandelt sich das Areal in eine Country-Stadt. Der mit viel Aufwand dekorierte Hof Lej Ovis-chel wird die Besucher in eine andere Welt versetzen. Mit den drei Bands «Züri Texas», «Doug Adkins» und «Rock'n'Rodeo» wird dem Publikum Country-Musik vom Feinsten angeboten. Die internationale Zusammensetzung des Musikprogramms spricht für sich.

Für Wild-West-Atmosphäre und Getränke sorgen zwei grosse Saloonbars in der Scheune, die Country-Bar im Freien sowie das Tipizelt. Im Barbecue-Bereich laufen die Grills auf Hochtouren, um die hungrigen Cowgirls und Cowboys mit Spare Ribs, Maiskolben, Baked potatoes und anderen Spezialitäten zu verpflegen.

Mehr als 500 Sitzplätze bieten die Möglichkeit, sich gemütlich zusammenzugesellen oder sich zwischendurch von den Tanzstrapazen zu erholen. Die Räumlichkeiten werden angenehm geheizt sein, damit es auf keinen Fall kalte Füsse gibt. Neu gibt es in diesem Jahr die Möglichkeit, sich im Stil von Jesse James oder Billy the Kid fotografieren zu lassen und so ein Andenken an das Fest im Country-Look mit nach Hause zu nehmen.

Der Eintritt ist auch in diesem Jahr frei, Parkplätze stehen gratis zur Verfügung und ein Shuttlebus-Service (neu ab 24.00 Uhr nach Fahrplan) steht für eine sichere Heimreise zu einem Spezialpreis bereit.

Die Idee, ein Country Fest auf dem Hof Lej Ovis-chel zu organisieren, ist an einer Geburtstagsfeier auf dem Hof von Toni Giovanoli entstanden. Nach anfänglicher Skepsis, ob das Fest zu einem Erfolg wird, wurden die Erwartungen bereits im ersten Jahr deutlich übertroffen. Bei der 4. Austragung vor einem Jahr kamen über 3000 Besucher. (pd)

# Der Glaube an die Heilkraft des Wassers

An den Wassertagen Samedan wurde über Bäderkultur gesprochen

**Die Rolle von Griechen und Römern in der Bäderkultur, die Herkunft, das Wesen und die Wirkung von Heilwasser standen im Mittelpunkt zweier Referate an den Wassertagen in Samedan.**

STEPHAN KIENER

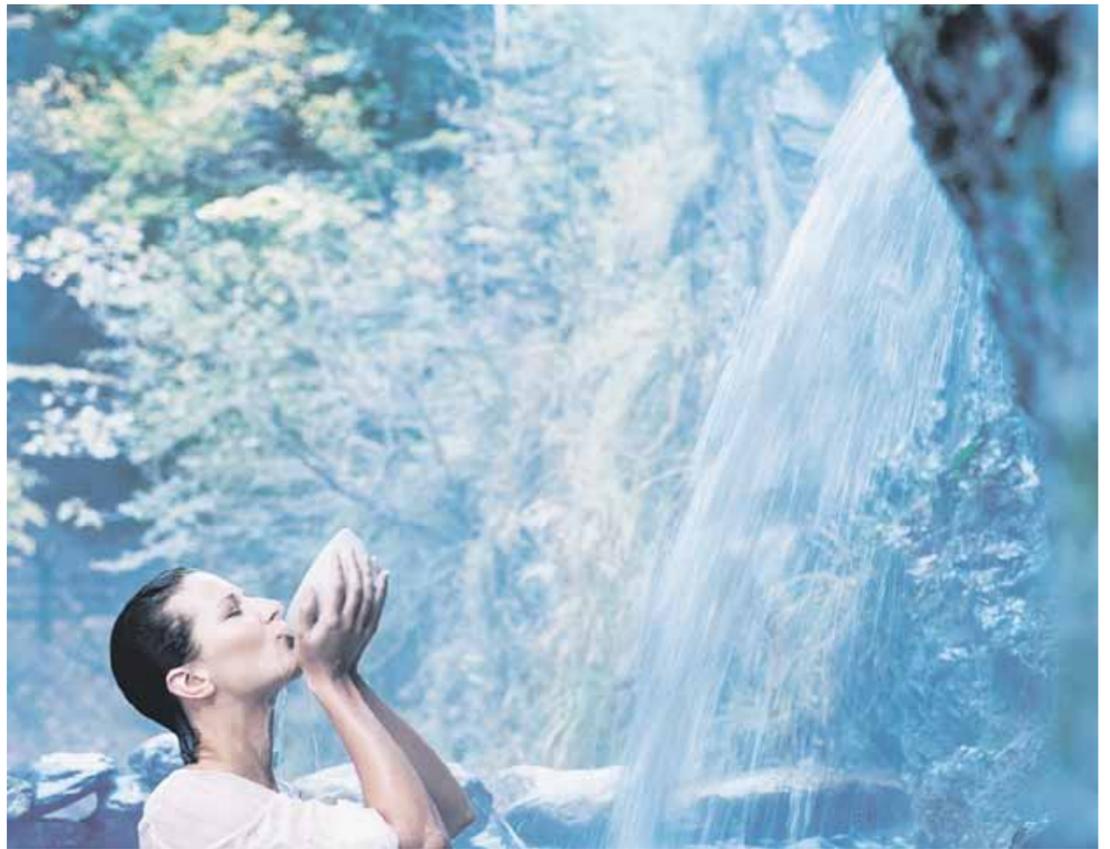
«Wasser spendet Leben und es heilt»: Dr. med. Robert Eberhard, Leiter Heilbadzentrum St. Moritz, verdeutlichte am Freitagnachmittag an den Samedner Wassertagen die Bedeutung des kostbaren Nass. «Ohne Wasser kein Leben.» Wasser brauche man nicht nur zum lebensnotwendigen Trinken, Wasser sei in allen Lebenslagen von Bedeutung. Auch für Heilungen. «Die Menschen haben seit jeher einen hohen Glauben an die Heilkraft des Wassers», betonte Eberhard.

### Die ersten Bäderkulturen

Die Initianten des kultischen und des medizinischen Bäderwesens waren die Griechen. Beispielsweise der berühmte Arzt auf Kos, Hippokrates (460 bis 370 vor Christus). Selbst in St. Moritz erlangte die Bäderkultur sehr früh grosse Bedeutung. Die älteste hölzerne Quelfassung im Oberengadin ist annähernd 3500 Jahre alt.

Einen entscheidenden Einfluss bei der Entwicklung der Bäderkultur und damit auch des Glaubens an die Heilkraft des Wassers hatten die Römer. Es entwickelte sich die erste grosse Bäderkultur. Im 4. Jahrhundert, als Rom eine Million Einwohner hatte, gab es elf grosse Thermen und 856 Bäder. Diese wurden eingesetzt zur Behandlung rheumatischer Erkrankungen.

Im 6. Jahrhundert kam der Niedergang der römischen Bäderkultur. «Im byzantinischen Reich blieb sie erhalten», erzählte Robert Eberhard vor rund 50 Zuhörern im Gemeindsaal Samedan. Die Germanen waren vom 6. bis ins 10. Jahrhundert ohne Bäderkultur, die Kirche körperfeindlich. Es kam die florierende Zeit der Badestuben im Hochmittelalter, die waren allerdings vor allem Reichen zugänglich. Nach der Reformation setzte 1515 die Entwicklung zur gehobenen Bäderkultur ein, wobei im späten 16. Jahrhundert Trinkkuren wichtiger wurden als Bäderkuren. Paracelsus lobte aber schon 1535: Wer St. Moritzer Wasser trinke, werde gesund und nicht mehr krank. Die Blütezeit der Heilbäder kam



Der Wellnesstrend ist eigentlich sehr alt, die Bäderkultur reicht bis weit in die Zeit der alten Griechen (Hippokrates) und des römischen Reiches zurück.

vom 17. bis ins 19. Jahrhundert, vor allem für das reiche Bürgertum. Es war kein Zufall, dass Goethe 1114 Tage seines Lebens in Bäderorten verbrachte.

Professor Werner Käss aus Umkirch in Deutschland ging in seiner Beurteilung über Herkunft, Wesen und Wirkung von Heilwasser auf weitere Aspekte ein. Nach dem Niedergang des römischen Reiches sei die Bäderkultur regelrecht eingebrochen, bei den Griechen sei das Baden in jener Zeit verpönt gewesen. Er analysierte die Herkunft von heilenden Wassern und stellte klar, dass Thermalwasser stets über 20 Grad warm sei, «normales Wasser» aber nur 8 Grad Temperatur erreiche.

### Als St. Moritz keine Gäste wollte

In der moderneren Zeit gibt es auch veränderte Erkenntnisse über die Heilkraft des Wassers. Geblieben ist bei den meisten Menschen der Glaube an diese. «Jede Badekur ist eine Reiztherapie», erklärte Robert Eberhard. Er verwies darauf, dass «Wärme, richtig eingesetzt, zu vielen positiven Folgen» führe. Abschliessend ging der St. Moritzer Bäderarzt auf die heimische

Quelle ein, die vor 3476 Jahren entdeckt wurde. Eberhard zeigte auf, wie unterschiedlich die Ansichten über die heilenden St. Moritzer Wasser im Verlaufe der Jahre gewesen sind respektive die Bedeutung nicht immer erkannt worden sei. «1805 wollte man in St. Moritz gar keine Badegäste.» Anders sei das damalige ablehnende Ver-

halten der Einheimischen nicht zu erklären gewesen. Mit der Zeit seien aber viele berühmte Gäste nach St. Moritz gekommen. So vor allem in den «goldenen Jahren» von 1864 bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914.

1976 kam der damals «mutige Neubau» des Heilbades. 1995 die umstrittene Teilprivatisierung.

## Die 4. Wassertage

Die 4. Wassertage in Samedan stiessen auf ein gesteigertes Interesse. Man sei sehr zufrieden mit der diesjährigen Austragung, sagte Alice Bisaz seitens der Projektträgerin, der Gemeinde Samedan.

Das Wasser-Symposium vom Freitagnachmittag im Gemeindsaal war gut besucht, mit Gästen auch von ausserhalb des Tales. Bei der abendlichen «Wasser-Arena» überzeugte Seenschwimmer Ernst Bromeis-Camichel mit seinem Motto «Endlich eintauchen». Am Freitagmorgen bereits hatte ein Workshop für Schülerinnen und

Schüler der Oberstufen Samedan und Pontresina sowie Lernende und Studierende für interessante An- und Einsichten gesorgt (siehe separater Artikel). Abgeschlossen wurde die Veranstaltung am Samstag mit dem «Wasser-Festival». Eine literarische Darbietung über das lebensspendende Wasser der Fundaziun de Plante in der Samedner Chesa Planta lockte ebenso wie der vergünstigte Eintritt ins Mineralbad & Spa im Dorfczentrum. Auf dem Planta-Platz zog der Wassercontainer von Ernst Bromeis-Camichel die Besucher an. (skr)

## Schüler gestalten Plakate zu «Wasser und Gesundheit»

**Samedan** Die vierten Wassertage Samedan wurden mit einem Workshop zum Thema «Wasser und Gesundheit» eröffnet. Klassen der Oberstufe von Samedan und Pontresina sowie Klassen der Berufsschule Samedan nahmen daran teil. An vier verschiedenen Stationen befassten sich die Schüler mit Aufgaben zu Trinkwasser/Abwasser, Wassersport, virtuelles Wasser sowie Wasser und Gesundheit. Beim letztgenannten Posten erhielt ein Teil der Gruppe den Auftrag, in 25 Minuten ein Plakat zum Thema «Wasser und Gesundheit» zu zeichnen. Die Bewertungskriterien waren die grafische Gestaltung und Originalität/Kreativität. Eine Jury bestehend aus fünf Mitgliedern bewertete die 14 Plakate.

Bei den Plakaten der Gewinner besticht sowohl die gestalterische als auch die thematische Lösung dieser Aufgabe. Das erstplatzierte Plakat zeigt drei afrikanische Rundhütten und einen Brunnen, der blaues Wasser lie-

fert. Drei Afrikanerinnen füllen ihre Gefässe an diesem Brunnen. Schaut man genauer hin, entdeckt man, dass der Brunnen nur mit Abwasser einer luxuriösen Toilette aus einem dieser Rundhäuser beliefert wird. Das Plakat des zweiten Ranges stellt auf einer Briefmarke vier Situationen dar: Ein Jugendlicher möchte gerne einen Hamburger mit Rindfleisch kaufen, doch... Die nächste, die zweite Situation, stellt eine Verbotstafel mit einem «Stopp» dar.

Die dritte und vierte Situation verdeutlichen, wie Wassersport die Gesundheit gesamthaft fördern kann. Der dicke Mann der ersten Situation ist unterdessen dank Sport in der vierten Situation schlank, athletisch und gut aussehend dargestellt und von einer Freundin begleitet.

Auch die übrigen Plakate zeigen, wie sich die Schüler der wertvollen gesundheitlichen Wirkung des Wassers bewusst geworden sind. (ep)



Das Siegerplakat beim Wassertage-Wettbewerb der Oberstufen Samedan und Pontresina sowie der Berufsschule Samedan.

«Top of the World zu sein,  
verpflichtet – unseren  
Einheimischen, der Natur  
und den Gästen  
gegenüber.»

Anita Urfer, parteilos, in den  
Gemeindevorstand St. Moritz



**PONTRESINA PIZ CHALCHAGN  
ZU VERMIETEN 2 1/2  
Zimmerwohnung**

Komplett möbliert, Küche und Wohnzimmer, se-  
parates Zimmer, Bad mit Dusche.  
MIETE: CHF 1250.- pauschale Nebenkosten in-  
begriffen. Ab sofort frei.  
Parkplatz steht zur Verfügung.  
Per info contattate Sig. Ciriaco M.

www.piedradelsol.ch

**PS** PIEDRA DEL SOL S.A.  
Impresa Generale - Generalunternehmung  
Via Vela 42 - 6834 MORBIO INFERIORE  
Tel. +41 (91) 682 12 39  
Fax +41 (91) 682 06 50

**WALDHAUS SILS**

Offen bis 24. Oktober

**Herbsteinbruch**

Silser Schumann-Zyklus

in Zusammenarbeit mit Kulturclub DRS2/ Dr. Arthur Godel

Einführung im Waldhaus, 17.30 Uhr

**Dienstag, 28. September**

Arthur Godel (Kommentar), Oliver Schnyder (Klavier)

Vier Konzerte in der Dorfkirche, jeweils 20.45 Uhr:

Mittwoch 29.9.: Oliver Schnyder (Klavier)

Freitag 1.10.: Rudens Turku (Violine), Oliver Schnyder (Klavier)

Mittwoch 6.10.: Marek Jerie (Cello), Iván Klanský (Klavier)

Dienstag 12.10.: Julian Prégardien (Tenor), Ulrich Koella (Klavier)

**Donnerstag, 30. September**

**Christine Hemmeler** www.maerchenstiftung.ch

erzählt auf Baseldeutsch **Märchen** aus aller Welt

für Kinder ab sieben und alle, die es einmal waren

21.15 Uhr; CHF 15.- (Kinder bis 14 gratis)

Bitte mit Voranmeldung

Weiteres Programm am 6. Oktober um 17 Uhr

**30. September bis 8. Oktober**

**Shiatsu mit Claudia Carigiet**

Täglich ausser sonntags, zwischen 8.30 und 12.30 Uhr,

bzw. 16 und 20 Uhr. CHF 110.- pro Behandlung (1 Std.)

**Samstag, 2. Oktober**

**Engel-Chörlli Appenzell**

Raffinierte Volks- und Popmusik

21.15 Uhr; CHF 20.-. Voranmeldung ratsam

**Und überhaupt jeden Tag**

Gutes Essen – gute Weine – gute Musik



A family affair since 1908\*\*\*\*\*

Hotel Waldhaus Sils

Tel. 081 838 51 00, Fax 081 838 51 98, mail@waldhaus-sils.ch

**Triple P-Kurs**

Nach den positiven Rückmeldungen der letzten Jahre organisiert die KIBE im Herbst 2010 wiederum einen Triple P-Kurs mit dem erfahrenen und geschätzten Psychologen Gion Duno Simeon.

Das bewährte Erziehungskonzept Triple P unterstützt die Eltern bei der Kindererziehung. Es gibt den Eltern Anregungen, wie sie ihre Beziehung zum Kind stärken und angemessenes Verhalten im Alltag liebevoll fördern können.

**Leitung** Gion Duno Simeon, Chur  
Fachpsychologe für Psychotherapie

**Zielgruppe** Eltern von Kindern im Alter von 2 bis 12 Jahren

**Wann** Freitag, 29. Oktober 2010

Freitag, 5. November 2010

Freitag, 12. November 2010

Freitag, 19. Dezember 2010

Jeweils 17.00 bis 19.00 oder 20.00 bis 22.00 Uhr

**Wo** Kirchentreff, evangelische Dorfkirche St. Moritz

**Kosten** Einzelpersonen Fr. 240.- / Paare Fr. 340.-

Zusätzlich Kursmaterial

Reduktion für KIBE-Mitglieder Fr. 30.-

**Anmeldung** bis 8. Oktober 2010 an

KIBE Kinderbetreuung Engadin, Postfach 6

7503 Samedan, Telefon 081 850 07 60

E-Mail: info@kibe.org

www.triplep.ch / www.kibe.org

176.773.517



**Abonnemente**  
081 837 90 80  
081 861 01 31

**Inserate**  
081 837 90 00

Per sofort oder nach Vereinbarung  
zu vermieten möblierte

**1-Zimmer-Wohnung**

in **St. Moritz-Bad.**

Miete: Fr. 1300.- inkl. NK.

Kontakt: Telefon 081 833 28 86

176.773.529



Gammeter Druck  
info@gammeterdruck.ch  
Telefon 081 837 90 90

Für alle  
Drucksachen

einfarbig  
zweifarbige  
dreifarbig  
vierfarbig...

- Menukarten
- Weinkarten
- Speisekarten
- Hotelprospekte
- Briefbogen
- Kuverts
- Zirkulare
- Jahresberichte
- Broschüren
- Diplome
- Plakate
- Preislisten
- Programme
- Festschriften
- Geschäftskarten
- Verlobungskarten
- Vermählungskarten
- Einzahlungsscheine
- Geburtsanzeigen
- Obligationen
- Bonsbücher
- Quittungen
- Postkarten
- Kataloge
- usw...



Gammeter Druck AG  
7500 St. Moritz  
Tel. 081 837 90 90

**Kindercasting**

Wir suchen für Werbefilmaufnahmen während der  
Woche vom 11. bis 18. Oktober 2010

**Mädchen und Jungen im Alter von 5 bis 13 Jahren**

und

**Mädchen im Alter von 15 bis 16 Jahren**

Das Casting findet statt

**Mittwoch, 29. September 2010, 13.00 bis 19.00 Uhr**

und

**Donnerstag, 30. September 2010, 16.30 bis 19.30 Uhr**

im Büro St. Moritz Experience

Via Suot Chesas 8 A, 7512 Champfèr

Für Ihre Fragen stehen wir Ihnen unter Telefon

081 833 77 14 gerne zur Verfügung.



176.773.558

JEAN-DAVID

**Mitarbeiter/-in für  
Kunstgalerie gesucht**

CAHN

Für die Betreuung unserer Galerie in St. Moritz suchen wir  
erstmalig für die Wintersaison 2010/2011 und Sommer-  
saison (Ganzjahresvertrag möglich) eine geeignete Person  
mit kunsthistorischen und/oder archäologischen Kennt-  
nissen, Erfahrung im Verkauf gewünscht, Sprachen D, E,  
I, EDV-Kenntnisse von Vorteil.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unter-  
lagen richten Sie bitte an Advokatur am Aeschengraben,  
Frau lic. iur. Antje Gaiser, Postfach, Aeschengraben 13,  
4010 Basel oder per Email an sekretariat@aaa-law.ch.

176.773.527

**Für Drucksachen  
081 837 90 90**



Die Druckerei der Engadiner.  
www.gammeterdruck.ch St. Moritz

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

Aus dem Engadin. Für das Engadin. Von Engadinerern.

Ja, ich will die Informationen über das Engadin, das Samnaun und das  
Val Müstair aus erster Hand.

Senden Sie mir

ein Kennenlern-Abonnement für 4 Wochen für Fr. 19.-

ein Vierteljahres-Abonnement für Fr. 97.-

ein Halbjahres-Abonnement für Fr. 119.-

ein Jahres-Abonnement für Fr. 174.-

(Auslandspreise auf Anfrage)

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Faxen an Telefon 081 837 90 91 oder Telefon 081 861 01 32

Für telefonische Bestellungen: Telefon 081 837 90 80 oder Telefon 081 861 01 31

Mail: abo@engadinerpost.ch

**LAGER-  
AUSVERKAUF**

**-50%**

**2. Oktober - 5. November**

**Ski / Schuhe / Bekleidung / Bergsportausrüstung**

Montanara Sport AG - Via Maistra - 7504 Pontresina - Tel. +41 081 842 64 37  
www.mountainshop.ch • info@mountainshop.ch

# «Ich will ein offenes Ohr haben für die Anliegen der St. Moritzer»

Am 1. Januar 2011 übernimmt Sigi Asprion die Geschicke von St. Moritz

**Er liebt Äpfel über alles, will rasch entscheiden, konsequent handeln und ein Gemeindepräsident für alle sein. Sigi Asprion im Interview mit der EP/PL.**

RETO STIFEL

**«Engadiner Post»: Sigi Asprion, haben Sie nach Ihrem Wahlsieg zuerst ein Glas Champagner getrunken oder herzhaft in einen Apfel gebissen?**

Asprion: Beides! Wir haben auf den überraschenden Sieg angestossen. Am Abend dann habe ich ein Körbchen mit Äpfeln geschenkt erhalten. Das hat mich sehr gefreut und selbstverständlich habe ich in einen Apfel reingebissen.

**EP: Der Apfel ist zum Markenzeichen Ihres Wahlkampfes geworden. Warum gerade ein Apfel?**

Asprion: Wir wollten einen etwas anderen Wahlkampf bestreiten, haben lange über einen symbolischen Gegenstand diskutiert und sind auf den Apfel gekommen. Ein ursprüngliches, bodenständiges Produkt, es kann sauer oder süss sein, ist knackig oder weich und fast alle Leute lieben Äpfel. Kommt hinzu, dass ich in einer Region aufgewachsen bin, in der Früchte eine grosse Rolle spielen. Ich persönlich habe Äpfel sehr gerne.

**EP: Sie haben einen aufwendigen und professionellen Wahlkampf betrieben.**

**Wer hat das bezahlt, Sie hatten ja keine Partei im Rücken?**

Asprion: Ich bin massgeblich von den Mitgliedern des Hoteliervereins und einigen Privatpersonen unterstützt worden. Rasch einmal war für das Wahlteam klar, dass wir das professionell machen wollen und wir dafür auf externe Unterstützung angewiesen sind.

**EP: Und wie viel hat das Ganze gekostet?**

Asprion: Das kann ich nicht sagen. Die ganze Budgetsache ist von Anfang an über den Hotelierverein gelaufen und was ich selber investiert habe, ist meine private Sache.

**EP: Ab 1. Januar 2011 führen Sie die Gemeinde St. Moritz. Im gleichen Stil, wie Sie das als CEO des Spitals sowie Alters- und Pflegeheims gemacht haben?**

Asprion: Ich habe immer gesagt, dass die Gemeinde im Sinne eines Unternehmens geführt werden muss, so wie das heute bereits der Fall ist. Ich bin überzeugt, dass das in einem Betrieb mit rund 170 Angestellten sowie verschiedenen Abteilungen und Departementen der richtige Weg ist. Unternehmerisches Denken, Wirken und Handeln möchte ich gerne weiterführen und punktuell vertiefen. Einer alleine kann das aber nicht. Darum bin ich jetzt gespannt, was die nächsten Wahlgänge für den Gemeindevorstand und den Gemeinderat bringen.



**Sagt in Zukunft, wo es in St. Moritz langgeht: Der neu gewählte Gemeindepräsident Sigi Asprion.**

**EP: Was wird sich für Sie am 1. Januar 2011 konkret ändern?**

Asprion: Ich werde mich in viele Dossiers einarbeiten dürfen und mich in viele Sachen einlesen, damit ich am 1. Januar auf dem Stand bin, den es für dieses Amt benötigt. Auf diese Arbeit freue ich mich, aber auch auf die kommenden Herausforderungen als Gemeindepräsident.

**EP: In einer Ihrer Wahlkampfthesen schreiben Sie, dass Sie für «rasche Entscheide und konsequente Umsetzung» kämpfen wollen. Dem steht gegenüber, dass die Mühlen der Politik bekanntlich langsam mahlen?**

Asprion: Das ist mir klar. Ich arbeite als CEO des Spitals und Altersheims jetzt bereits in einem Betrieb, der in die politischen Rahmenbedingungen eingebettet ist. Dass nicht alles von heute auf morgen geht, weiss ich. Es benötigt Budgets, Investitionsplanungen etc. und dieses System ist zum Teil etwas träge. Ich muss aber auch sagen, dass in den letzten Jahren in St. Moritz gute Arbeit gemacht worden ist und viele Projekte vorbereitet sind. Ich erwähne da nur die Abstimmung über das Sportzentrum-Hallenbad, die jetzt bevorsteht.

**EP: Rasche Entscheide von Ihnen erwartet auch die Hotellerie, die Sie als Gemeindepräsident portiert hat. Wo können Sie Ihre ehemaligen Branchenkollegen als neuer Gemeindepräsident unterstützen?**

Asprion: Mein Ursprung liegt in der Hotellerie und im Tourismus, demzufolge verfüge ich dort über vertiefte Kenntnisse. Ich hoffe, dass ich für das St. Moritzer Kerngeschäft, den Tourismus, Lösungen mitaufzeigen kann und in den politischen Diskussionen dank meiner beruflichen Vergangenheit vielleicht eine etwas andere Optik vertrete. Der Entscheid über mögliche Massnahmen liegt ja dann nicht alleine bei mir.

**EP: Sie haben im Wahlkampf gesagt, dass Sie der Gemeindepräsident für alle St. Moritzer sein wollen. Allen werden Sie es aber nie recht machen können in einer so exponierten Position?**

Asprion: Das will ich auch nicht! Als Gemeindepräsident ist es meine Aufgabe, Entscheide zu fällen und Richtlinien zu setzen. Dass das nicht allen gefallen wird, ist mir durchaus bewusst. Aber ich will ein offenes Ohr haben für die St. Moritzerinnen und St. Moritzer und eine offene Gesprächskultur pflegen.

**EP: Die Jugendlichen, die Ihnen die Stimme gegeben haben, freuen sich jetzt schon auf das von Ihnen angekündigte Jugendparlament. Wie konkret ist diese Idee gediehen?**

Asprion: Solche Sachen gibt es ja bereits und einige Jugendliche engagieren sich politisch. Mir ist es ein Anliegen, die Jungen bei den anstehenden Entscheidungen noch besser zu involvieren und sie mit ins Boot zu nehmen. Das St. Moritzer Jugendparlament ist ein Projekt, das jetzt konkretisiert wird. Mit Einbezug der jungen Leute selbstverständlich.

**EP: «An apple a day keeps all the troubles away», heisst es im Volksmund. Werden Sie auch in Zukunft jeden Tag einen Apfel essen, um sich alle Sorgen vom Leibe zu halten?**

Asprion: Ja. Ich habe heute morgen bereits zwei gegessen!

## Der schwache Euro bereitet Sorgen

Generalversammlung der Bergbahnen Samnaun AG

**Die Bergbahnen Samnaun AG konnte den Gesamtumsatz auf den zweithöchsten Wert der Unternehmensgeschichte steigern. Der schwache Euro macht aber dem Betrieb zu schaffen und verhindert ein Rekordergebnis.**

NICOLO BASS

«Wir reden hier vom zweitbesten Umsatzergebnis der Unternehmensgeschichte», erklärt Fortunato Vincenz, Verwaltungsratspräsident der Bergbahnen Samnaun AG, anlässlich der 33. Generalversammlung. Der Gesamtumsatz für das Geschäftsjahr 2009/10 konnte um 2,4 Prozent auf 30,2 Millionen Franken gesteigert werden. Der Transportertrag beträgt dabei insgesamt 21,3 Millionen Franken und der Restaurationsumsatz konnte um vier Prozent auf 8,9 Millionen Franken erhöht werden. Der Cashflow erreichte bei nur leicht gestiegenen Kosten, 10,1 Mio. Franken oder 33,4 Prozent des Gesamtertrages. Für die Sommersaison mussten Ertragseinkünften von rund acht Prozent hingenommen werden. Trotzdem sind die Frequenzen gemäss dem Verwaltungsratspräsidenten erneut angestiegen, so dass heute im Sommer rund dreimal mehr Leute befördert werden als noch vor sieben Jahren. Die anwesenden Aktionäre nahmen von diesem erfreulichen Resultat Kenntnis sowie von

der Tatsache, dass ein noch besseres Resultat möglich gewesen wäre. Grund dafür ist die für die Bergbahnen Samnaun AG schlechte Entwicklung des Wechselkurses.

**Schwacher Euro macht Probleme**

«Der schwache Euro stellt für die Bergbahnen Samnaun und für den Schweizer Tourismus generell eine grosse Herausforderung dar», ist Vincenz überzeugt und macht sich über dessen Entwicklung Sorgen. Als Massnahme dazu müssen fixe Preise in Euro für Ticketpreise und im Gastronomiebereich angeboten werden. «Aus Gästesicht wären nämlich unterschiedliche Ticketpreise in Euro in Ischgl und in Samnaun nicht nachvollziehbar», erklärt Mario Jenal, Direktor der Bergbahnen Samnaun AG, auf Anfrage. Auch für nächste Saison werden die Erhöhungen prozentual auf Euro und Franken angepasst ohne den direkten und aktuellen Umrechnungskurs zu berücksichtigen. Demzufolge beträgt die Teuerung mit zwei Prozent gleichviel wie in Ischgl. «Ohne diese Eurokursproblematik hätten wir einen neuen Rekord verzeichnen können», erklärt Vincenz den anwesenden Aktionären. Diese nahmen den Jahresbericht stillschweigend zur Kenntnis und genehmigten die Jahresrechnung 2009/10 einstimmig.

Der Verwaltungsrat wurde auch in globo für ein weiteres Amtsjahr bestätigt. Für den zurückgetretenen Samnauner Ludwig Jenal wurde Theo Zegg, Präsident von Samnaun Tourismus, neu in den Verwaltungsrat gewählt.

**Bedarf nach Pistenraum**

Im Sommer wurde die 19-jährige Sesselbahn Alp Bella-Müller durch eine

neue, kuppelbare Sechser-Sesselbahn ersetzt. Gemäss Mario Jenal sind die Umbauarbeiten weit fortgeschritten und die neue Bahn kann termingerecht eröffnet werden. Zudem wurde in die Wasserversorgung und in die Beschneidung respektive Sicherung der Talabfahrt investiert.

Ein wichtiges Anliegen der Bergbahnen Samnaun AG ist das ganze Energiemanagement. «Da haben wir noch viel ungenutztes Potenzial», ist Vincenz überzeugt und er sieht im Skigebiet verschiedene Möglichkeiten, um erneuerbare Energie zu produzieren.

Bezüglich weiteren Ausbauprojekten lassen sich die Verantwortlichen der Bergbahnen Samnaun AG nicht in die Karten schauen. So wurde nach Auskunft von Jenal auch die Zubringerbahn ab Laret bis ins Skigebiet vorläufig zurückgestellt. Grund dafür sind das überarbeitete Lawinensicherungskonzept des Kantons und die entsprechenden neuen Anforderungen und Richtlinien. «Wir wollen vorderhand in Bahnanlagen investieren und nicht in Sicherungsmassnahmen», erklärt er in der Überzeugung, in den letzten Jahren sehr viel in die Sicherheit investiert zu haben und diesbezüglich auf dem neusten Stand zu sein. Zudem prüfen die Bergbahnen auch andere Ausbaumöglichkeiten. «Wir möchten diese Projekte aber erst vorstellen, wenn diese mit den entsprechenden Ämtern und Umweltschutzorganisationen abgesprochen worden sind», möchte Jenal jeglichen Konflikt im Voraus vermeiden. Seit 1986 wurde die Förderleistung zwar von 25 000 auf 86 000 Personen pro Stunde erhöht. «Es ist aber seitdem kein neuer Pistenraum mehr entstanden.»



**Licht und Schatten bei den Bergbahnen Samnaun: Zweithöchster Gesamtumsatz und zu schwacher Euro.**

Die Zahlen auf einen Blick	2009/10	2008/09
Aufwand in Franken	19,9 Mio.	19,3 Mio.
Gesamtertrag in Franken	30,2 Mio.	29,5 Mio.
Cashflow in Franken	10,0 Mio.	9,9 Mio.
Abschreibungen in Franken	9,8 Mio.	9,6 Mio.
EBITDA	12,0 Mio.	11,7 Mio.
Ersteintritte Winter	304 046	314 337



## Paar für alle Lebenslagen

Schreiber vs. Schneider auf dem Corvatsch

**Das Journalisten- und passionierte Ehe- und Elternpaar, Sybil Schreiber und Steven Schneider, gastierte vergangenen Freitag auf dem Corvatsch. Die Fan-Gemeinde kam, sah und applaudierte.**

URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER

Allwöchentlich eine zweiteilige Kolumne über den höchstpersönlichen Paar- und Familienalltag – je aus Sicht der Gattin und des Gatten – zu schreiben, braucht ein sattes Mass Ausdauer. Steven Schneider schrieb bereits Kolumnen für ein Allerwelts-Modeblatt, als sich ihr erstes Kind anmeldete und die Redaktorin sagte: «Macht doch etwas damit!». Sie sind auf den Zug aufgesprungen, nicht ahnend, dass daraus «Schreiber vs. Schneider» inzwischen bereits eine 10-jährige Reise in Wochenetappen würde. Das Modeblatt gibts nicht mehr, aber ihre Kolumne lebt putzmunter in einer anderen Wochenzeitung weiter. Sybil und Steven, die Chronisten des Alltags, sind schon lange Kult.

### Psychohygiene ohne Paartherapie

Statt das Leben todernst zu nehmen, gelingt es den beiden immer wieder, Witz im Banalen zu entdecken. Was für sie Psychohygiene ganz ohne professionelle Paartherapie ist, verhilft den Leserinnen und Lesern auf nicht

schulmeisterliche Weise zu Einsichten und entlockt Schmunzeln und auch Lacher. Wie das geht, haben sie vergangenen Freitag auf dem Corvatsch live demonstriert:

Zunächst beschreibt vielleicht Sybil ihre Sichtweise eines Vorfalles, und dann stellt Steven das Ganze so genannt «richtig». Das geht nicht ab ohne Clichés wie «typisch Mann, typisch Frau», aber so ist er eben, der biedere Alltag. Modern und emanzipiert wie sie sind, bekommt jede Woche der Nächste das erste oder letzte Wort. Auf dem Corvatsch ging es zum Beispiel um die Poesie des Geschirrspülens, um Steven als Einkaufsverhinderer oder Lebenshilfe in Form des Tipps, wie Sybil dem Partner Geschenke schenkt, die sie sich selbst wünscht, weil er eh nicht schnallt, was er endlich einmal schenken sollte.

Sybil, die Selbstbewusste und ab und an mit gütiger Einsicht Gesegnete, Steven, der «fast» unschuldig analytisch operierende Kommunikator, der wie sie auch fünf gerade lassen kann. Selbstironie, nicht Ironie; Humor, ein Sprung über den eigenen Schatten und ein trotz Widrigkeiten nicht versiegender Wille des Zusammenhalts, sind die Erfolgsfaktoren für Kolumnen wie das wahre Leben.

Soeben kommt ihr Buch «immer ich», sinnigerweise mit Hund und Katz auf dem Titelbild, heraus. Es ist ein «best of the past ten years». Leider hat es mit der Buchlieferung auf den Corvatsch nicht geklappt. Vermutlich hätten zahlreiche anwesende Paare sich gerne eins geschnappt.



Chronisten des Alltags: Sybil Schreiber und Steven Schneider.

## Roman Signers fliegende Stiefel

5. Collectors Days in Zuoz

**Roman Signer war der Stargast der «Collectors Days» im Hotel Castell. Der international bekannte Sprengkünstler liess verschiedene Objekte kunstvoll durch die Luft fliegen.**

ERNA ROMERIL

Sich kennen lernen, Künstler und Teilnehmer gemächlich am offenen Kamin, angeregte Diskussionen in lockerer Atmosphäre – dies sind die Ziele der Kunsttage «Collectors Days» im Hotel Castell in Zuoz, die in diesem Jahr zum fünften Mal im Kunsthotel hoch über dem Dorf stattfinden.

Der Basler Kurator und Kritiker Daniel Baumann hat auch in diesem Jahr zusammen mit dem Hotelbesitzer Ruedi Bechtler ein intensives und spannendes Programm zusammengestellt. Vom Freitag bis zum Sonntag wurde über neue Tendenzen in der Kunst debattiert und bekannte, moderne Künstler mit ihren Projekten vorgestellt. Nebst verschiedenen Vorträgen, Galeriebesuchen in nächster Umgebung und Vorführungen neuer, abstrakter Filme wurde auch eine einzigartige Kunstperformance auf der Hotelwiese durchgeführt.

### Kunst, die man nicht kaufen kann

Für jedermann öffentlich und ohne jegliche Starallüren hat der international bekannte Schweizer Sprengkünstler Roman Signer vier Aktionen durchgeführt, die unweigerlich jedem Besucher eine Neudefinition des Wortes Kunst aufgedrängt haben. Der etwas scheue, aber witzige Roman Signer selbst bezeichnet seine Kunst als Aktionskunst, also eine Kunst, die vom Moment der Aktion lebt und die Zeit, Beschleunigung und Veränderung des Objektes beinhaltet. Seine Kunst existiert im Original nur an dem Moment, an dem die Aktion stattfindet. Nachher kann man sie nur noch in Fotosequenzen, Bildern oder als Film anschauen. Somit ist seine Kunst auch eine Kunst, die man nicht mit Geld kaufen kann, sondern an der man dabei gewesen sein muss, um das Original gesehen zu haben.

Bei der ersten Aktion sollte ein ferngesteuerter Modellhelikopter einen aus einer Holzkiste emporfliegenden Ballon treffen und ihn zum Platzen

bringen. Nur knapp flog der Helikopter daneben und der Ballon ist in den spätnachmittäglichen Engadiner Himmel verschwunden. Bei der zweiten Aktion liess Signer ein aufgestelltes Campingzelt mit grosser Wucht explodieren, bei der dritten wurde ein an zwei Seilen aufgehängter Stuhl mit einem Föhnpropeller zum Schwingen gebracht. Und als letzte Aktion liess der Künstler seine bekannten Gummistiefel in die Luft fliegen. Signer war schon zum dritten Mal Gast im Hotel Castell und einige seiner Werke sind permanent im Hotel zu sehen, wie Bilder eines im Hotelgarten explodierenden Tisches und das Bronzeperd mit den Gummistiefeln.

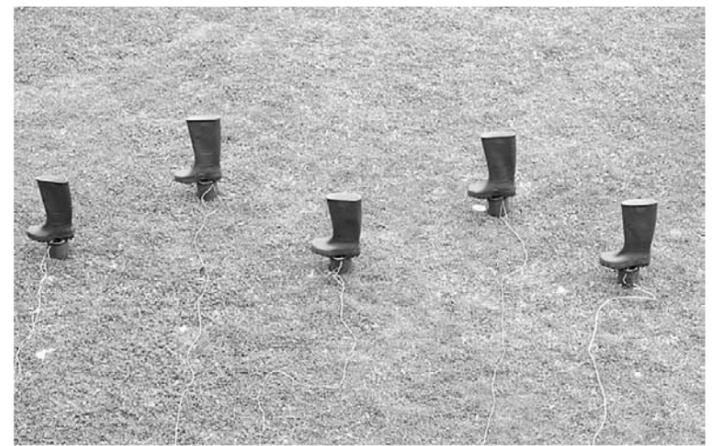
### Vergängliche Zeitskulpturen

Seine Art von Kunst irritiert und polarisiert die Betrachter, einige schütteln ungläubig den Kopf und andere sind begeistert von der Einfachheit und der Genialität der Ideen. Roman Signer wurde 1938 in Appenzel geboren und als gelernter Hochbauzeichner lange

Zeit als Spinner angeschaut, der im Erwachsenenalter immer noch wie ein Kind mit allen möglichen Materialien experimentiert, bastelt und explodieren lässt. Erst seit den Siebziger Jahren wurden seine Aktionen als Kunst entdeckt und definiert – eben einer Kunst, die die Zeit, in der sie geschieht, in die Skulptur mit einbezieht.

Nicht an allen seinen Aktionen lässt Signer die Öffentlichkeit teilhaben, viele kann man nur fotografisch dokumentiert oder verfilmt sehen. Signer ist inzwischen weltweit berühmt und auch ein gefragter Gast in renommierten Galerien, wo seine zeitlich begrenzte Aktionskunst viele moderne Kunstliebhaber begeistert.

Roman Signers Aktionen vom vergangenen Wochenende im Hotel Castell waren somit hoch einzustufen, denn ob sie einem gefallen haben oder nicht, in genau dieser Form wird es sie nie mehr geben, da Signers vergängliche Zeitskulpturen im Moment gesehen werden müssen und nicht reproduzierbar sind.



Nicht reproduzierbare Kunst: Die Sprengperformance von Roman Signer sorgte in Zuoz für Begeisterung und Kopfschütteln. Fotos: Erna Romeril

## «Am Ende des Marketing-Blablas»

Speakers Lunch der Business & Professional Women Engadin

**Am öffentlichen Speakers Lunch hielt der Markenzukunft-Spezialist Achim Feige ein Referat. Er verspricht «einen revolutionierenden neuen Ansatz von Unternehmens- und Markenführung».**

URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER

Exakt am Ersterscheinungstag stellt Achim Feige sein neues Buch vor. Zu brennenden Fragen wie den Marken «St. Moritz» und «Engadin» mochte er sich nicht äussern, er sagte nur so viel: «Ich identifiziere mich mit diesem wunderschönen Hochtal, das so inspirierend, variantenreich und komplex ist, wie es auch auf mich zutrifft.»

Feige spricht das Wort einer neuen Art des Wirtschaftens. Von Werten, die angeboten werden müssen und

selbstverständlich auch von Nachhaltigkeit, die nicht Worthülse bleiben darf. War die Krise eine Krise oder stehen wir mitten in einem Wertewandel? Soll man weiter machen wie bisher oder auf einem höheren Level? Firmen sollten laut Feige geführt werden, dass die Verantwortlichen und auch noch ihre Kinder und Enkel stolz sein können.

### Die globalisierte Generation

Transformation ist angesagt, so Feiges «neues Denkmodell», das auch Zumutungen enthält. Etwa: Calvinistischer Verzicht und lustfeindliche Lebensweise sind out. Sie sollen sich als postmoderner Ablasshandel entpuppt haben und bewirkten strukturelle und emotionale Regression. Globalisierung sei als Mussfaktor zu begrüssen, weil sie Nachhaltigkeit auch in die entlegensten Weltregionen bringe und vortreibe. «Heute, am Ende des unwis-



«Verzicht und lustfeindliche Lebensweise sind out», ist Achim Feige überzeugt.

Foto: Ursa Rauschenbach-Dallmaier

senden Kunden, sind wir auch am Ende des Marketing-Blablas». Die 1980er-Generation, so Feige, sei die

erste von Anbeginn «globalisierte Generation», mit entsprechenden Werten, die für sie selbstverständlich sind. Diese Generation der mehrheitlich «realistischen Optimisten» komme nun langsam an die Macht. Sie sehe als grösstes kollektives Problem den Klimawandel, welches sie pragmatisch, unternehmerisch und politisch angehen werde. «Sie wird verantwortungsbewusst und vorausschauend agieren mit dem neuen Wirtschaftsverständnis des 'integrierten, guten Kapitalismus', ist Feige überzeugt. Die Schlausten unter ihnen wüsten eben, dass Wirtschaft schon immer auch gesellschaftlicher Problemlöser war. Ihre Vision heisse: «People, Planet, Profit» – Sozialverträglichkeit, Sorge für die Umwelt und Gewinn für alle.

Feige vermittelte sein neues Denkmodell mit bereits existierenden Beispielen des neuen Existierens aus verschiedenen Branchen. Das

### Der Marken-Experte

Achim Feige, geb. 1968, Executive Brand Consultant, ist Zukunftsexperte für Markenstrategie, Megatrends und Märkte und Finanzdienstleistungen. Er begleitet den laufenden Markenprozess für St. Moritz und Engadin St. Moritz. Sein Credo ist nachzulesen in seinem neuen Buch: «Good Business, das Denken der Gewinner von morgen». Er identifiziert sich mit unserem Hochtal, das inspirierend, komplex und für ihn eine grosse berufliche Herausforderung ist. (urd)

Buch steht für seine persönliche praktische Philosophie. Es ist ein gut strukturiertes Handbuch eines Machers für Macher und soll durchaus auch kritisch gelesen werden.

# «Eu n'ha grond gust per tuot la populaziun»

Intervista cun Gabriella Binkert, directura da la Biosfera Val Müstair

**La Biosfera Val Müstair festa-gescha dals 1. fin als 3 october officialmaing la surdatta dals labels «Unesco» e «Parc regiunal d'importanza naziunala». Gabriella Binkert, declera la differenza e quinta da las fadias avant e davo la decisiun a Paris.**

NICOLO BASS

**Engadiner Post/Posta Ladina: La Biosfera Val Müstair ha survgnì in gün da quist on il label «Unesco» ed ultimamaing es gnü cuntshaint eir la surdatta dal label «Parc regiunal d'importanza naziunala». Faja, sper il label da l'Unesco, amo dabsögn d'oters labels?**  
 Gabriella Binkert: In Svizra es quai üna roba pü cumplachada. Pero in Svizra vain pretais cha tenor la ledscha per la protecziun da la natüra e da la patria as stoja, per d'vantar ün reservat da biosfera, eir ragiundscher il label da «Parc regiunal d'importanza naziunala». Sper la procedura pel «Parc regiunal d'importanza naziunala» vain nus cumanzà ad elavurar eir il dossier per l'Unesco. E forsa esa destin cha nus vain surgni il label «Unesco» avant il titel «Parc regiunal d'importanza naziunala». Dafatta l'Uffizi federal per l'ambiant (BAFU) ha cret cha quai nu vain mai in dumonda.

**EP/PL: Che significha il labael «Parc regiunal d'importanza naziunala»?**

Binkert: Sco «Parc regiunal d'importanza naziunala» survgnin nus raps da la Confederaziun e dal Chantun chi sun liats vi da progets. Intant eschan nus amo illa fasa da construcziun da trais ons, quella düra amo fin la fin da quist on. A partir dals 1. schner 2011 cumainza la fasa da gestiun da 10 ons chi correspuonda al titel da «Parc regiunal d'importanza naziunala». Fin in schner stuvain nus uossa inoltrar üna glista da progets chi dessan gnir realisats dal 2012 fin dal 2015. E cun quist label es a la fin eir garantida la finanziaziun pels prossems 10 ons i'l import da maximalmaing ün mez milliun francs. Da quellas sto il cumün realisar raduond 20 pertschient cun aignas prestaziuns.

**EP/PL: Quai vuol dir cha d'ürant quists ultims trais ons as vaiva ün titel provisoric per inoltrar la procedura pro l'Unesco. E uossa es quia la decisiun definitiva?**

Binkert: Hai precis. Tuot las regiuns interessadas dvaintan il prüm proviso-

ricamaing parcs regiunals d'importanza naziunala cun üna fasa limitada da trais fin quatter ons per fabricchar sü las estructuras, elavurar il plan da

**«As concentrar sün plü pacs progets»**

management e definir la strategia. E davo quista fasa as survain lura il label definitiv ed i cumainza la fasa da gestiun.

**EP/PL: S'haja uossa ragiunt tuot ils labels o che as poja amo spettar?**

Binkert: Uossa vaina tuot ils labels ed uossa esa da cumanzar a lavurar.

**EP/PL: Che sun las proschas lavuors?**

Binkert: Dal 2008 sun gnüts definit 46 progets per tuot la Val Müstair. Cur ch'eu n'ha cumanzà dal 2009 vaina fat uorden cun tuot quists progets, per part miss insembel progets. Lura vaina lavurà inavant cun 26 progets. E uossa stuvaina, fin la fin dal 2011, manar ad üna finischiun quels progets o tils definir nouv sco progets per la fasa dal 2012 fin 2015. Ün proget chi sarà adüna actual es p.ex. ils «Prodots da la Biosfera», quel sarà adüna sülla glista. Pro la «Surpraisa Jaura» stuvaina far tschertas modificaziuns. E pro'l proget «Mafreina» es uossa finida l'evaluaenziun, uossa vaja per realisar las conclusiuns. Cull'elavuraziun dal plan da management vaina forsa negligià tscherts progets, quels stuvaina uossa perseguitar.

**EP/PL: Ha Ella amo la survista cun tants progets?**

Binkert: In avegnir ans concentraina sgüra sün plü pacs progets. La survista nun es il problem. Il problem es planet da chattar la glied chi collavura illas cumischiuns.

**EP/PL: Co guarda uschigliö oura cullas resursas da personal.**

Binkert: Nossas resursas sun al cunfin. Eu lavur vairamaing 60 pertschient e Marco Fallet 50 pertschient. Lura vain pro amo Hansjörg Weber chi lavura in pensum da 20 pertschient per progets da la natüra. Üna jada l'eivna vain eir la giarsuna dal büro cumünal. La sfida es perquai da chattar ils progets chi funcziunan bain e perseguitar inavant quels. Per lavurar propcha bain fetschi quint cun ün büro cun trais personas in piazza plaina.

**EP/PL: Co sun fabricchadas sü tuot las estructuras da la Biosfera?**

Binkert: Il portader da la Biosfera es il cumün da Val Müstair respectiva-



«Uossa vaina tuot ils labels giävuschats», declera Gabriella Binkert, directura da la Biosfera Val Müstair, e s'allegra sülla festa da Biosfera. fotografia: Nicolo Bass

maing la suprastanza. Sco prosm'instantza exista üna giunta da manisaziun cun trais personas our dal cussagl da Biosfera. Sco prossem segua la direcziun. Daspera vaina amo la cumischiun d'experts chi sta a disposiziun per tuot las dumondas specificas e quellas personas mainan per part eir ils differents progets.

**EP/PL: Che es sia funcziun sco directura?**

Binkert: Eu sun responsabla per l'administraziun, l'organisaziun e per la coordinaziun e main singuls progets eir s'vess.

**EP/PL: Culla decisiun a regard il label da l'Unesco es eir gnü cuntshaint, cha'ls cumüns intuorn il Parc Naziunal han da s-chaffir fin dal 2013 zonas cunfinantas neutralisadas a la Biosfera. Quist fat ha chaschunà reacziuns pro'ls cumüns pertocs. Ultimamaing ha gnü lö ün'infuormaziun pels presidents cumünals. Sur da che sun els gnüts infuormats?**

Binkert: Eu incleg cha quai ha dat üna reacziun negativa davo la comunicaziun als cumüns. Perche vairamaing nu d'eira quai planisà uschè. Nus eschan a Paris, pro la decisiun a regard il label «Unesco», simplamaing

**«O tour il label, o laschar»**

stats davant la situaziun: obain tour il label, obain laschar. Perquai vaina decis da tour il label cull'opziun cha scha nus nu rivain d'accomplir las pretaisas infra il temp defini schi stuvaina dar inavo il label.

## Ils capos cumünals sun gnüts infuormats

**Biosfera** Als 16 settember ha gnü lö a Zernez ün'infuormaziun per ils presidents cumünals dals cumüns cunfinants al Parc Naziunal sur da las pretaisas da l'Unesco per la Biosfera Val Müstair.

Rapreschantants dal Chantun e da la Confederaziun han declerà in quist occasiun ils detagls a regard las zonas da chüra chi stessan gnir realisadas intuorn la zona principala dal Parc Naziunal. Tenor comunicaziun dal chantun Grischun vain quista pretaisa accumulada fingià hoz realmaing. Uossa vaja simplamaing per müdar las zonas da protecziun da la cuntrada te-

La reacziun dals presidents cumünals in occasiun da l'infuormaziun officiala es statta dret positiva. E'ls respunsabels dal Chantun e da la Confederaziun han pudü spiegar las pretaisas da l'Unesco e sclerir las malinclettas. A la fin da quist'infuormaziun vaivan tuot ils presidents incletta per la situaziun e d'eiran eir persvas cha las zonas da chüra tenor pretaisa sun üna buna roba e nun han dachefar nüglia cul Parc Naziunal.

**EP/PL: Tenor il Chantun e la Confederaziun es quai üna roba fuormala da rizar aint quistas zonas. Es quai propcha üna fuormalità?**

Binkert: In quels cumüns chi exista fingià üna zona da protecziun da la cuntrada tenor inventari naziunal (BLN) es quai propcha üna roba fuormala da müdar il nom. E lura daja eir cumüns chi nun han amo ingüna zona correspondent, quels ston amo realisar üna tala zona. Il Chantun e la Confederaziun han declerà da far ils scleriments toccants e da furnir las directivas per realisar üna zona simpla sainza ingünas restricziuns.

**EP/PL: Co vezza Ella la collavuraziun anter la Biosfera e la nouva DMO Engiadina Scuol Samignun Val Müstair?**

Binkert: Nus vain per exaimpel il prodot «Naturreisen». E quel mettain nus a disposiziun a la DMO per vender. Quai nun impedescha però cha la Biosfera venda quel prodot eir s'vess. Nus stuvain trar a nüz las pussibilitats maximalmaing e chattar eir las sinergias. I dà chanals da vendita ingio chi'd es meglder da's preschantar sco DMO e pro oters sco Biosfera.

**EP/PL: Ella es adüna statta plütost critica invers la fundaziun da la DMO. S'haja quia intant chattà la basa da collavuraziun?**

Binkert: Quai tuorna, ch'eu d'eira plütost critica. Però eu sun persvasa cha nus chattain üna buna collavuraziun. Tantüna vaina ün bun prodot cun ün

**«Nus chattain üna buna collavuraziun»**

label cuntshaint e da quai pudaina profitar tuots duos.

**EP/PL: Dals 1. fin als 3 october es la festa da la Biosfera ed i vegnan surdats officialmaing ils differents labels. Es quai per Ella üna festa emozionala e da satisfacziun?**

Binkert: Per mai d'eira il mumaint a Paris cur cha nus vain survgnì il label fich emozional. E uossa n'haja grond gust per tuot la populaziun. Perchè blera glied ha lavurà vi da quist böt e'l label «Unesco» es eir ün grazcha fich a tuot la populaziun d'üna valla da pitschna chi ha lavurà fich bler. Per mai persunalmaing es eir la surdatta dal titel «Parc regiunal d'importanza naziunala» üna grond'onur. Perchè l'on passà n'haja lavurà ferm e pati fin cha'l plan da management d'eira a fin.

**EP/PL: E che po la populaziun spettar da tuot la festa?**

Binkert: Il plü flot es da star da cumpania cun tuot la populaziun. Sezzer üna jada pachific insembel cun tuot ils respunsabels, culs rapreschantants dal Chantun e da la Confederaziun ed impustüt eir culs iniziants chi han pussibilità il proget da Biosfera.

## Program da Biosfera e Festa da racolta

**Val Müstair** La Val Müstair festage-scha dals 1. fin als 3 october la festa da Biosfera culla surdatta dal label d'Unesco e'l label da parc regiunal d'importanza naziunala. In venderdi, ils 1. october, a las 13.00, preschaintan giuvenils da scoulas medias grischnas a Valchava lur lavuors in occasiun dal proget «Inavo i'l avegnir». D'ürant ün'eivna han els, insembel cun Andreas Moser, moderatur da l'emischiun «Netz Natur», impris a cugnoscher la Val Müstair. A la fin da lur sogiuorn in Val Müstair preschaintan els lur conclusiuns. L'arrandschamaint cumainza cun ün referat dad Andreas Moser, in seguit ha lö la preschantaziun dals scolars ed a la fin ün'arena da discussiun.

In venderdi, ils 2 october, ha lö la surdatta officiala dal label «Unesco». D'ürant tuot la davomezdi sun organisadas differents excursiuns. A partir da las 19.00 ha lö l'actufficiu a Valchava e la Biosfera Val Müstair survain

il label d'Unesco da Willy Geiger, da l'Uffizi federal per l'ambiant (BAFU). Ils discuors da festa fa il Cusglier naziunal Andrea Hämerle e'l commember dal Grond Cussag da la Val Müstair, Georg Fallet. Per l'accompagnamaint musical pissera la gruppa da tübas San Murezzan/Val Müstair.

In dumengia, ils 3 october, ha lura lö la tschinchavla Festa da la racolta. La festa cumainza a las 11.00 cun ün cult divin ecumenic festiv vis à vis l'ustaria Lai da Rims a Valchava. A las 11.30 cumainza il grond cortegi da festa cun differents societats da costüms e musica, chars ornats e bes-chas. Ils peds festivs han lö a las 14.00 culla surdatta dal label «Parc regiunal d'importanza naziunala». D'ürant tuottadi pisseran passa 40 stands cun specialitats da la Val Müstair, da l'Engiadina e dal Tirolo dal Süd per atmosferada marchà. Eir pels uffants sun organisadas attracziuns, p.ex. üna cuorsa da chucals. (nba)



**Vschinauncha da S-chanf**

Da der a fit a partir dals 1. november 2010 u tenor cunvegna illa chesa cumünela da S-chanf

**abitaziun da 4 stanzas**

Fit: fr. 2000.- al mais incl. cuosts secundaris e garascha.

Per ulteriuras infuormaziuns sto l'actuar, Duri Schwenninger, gugent a disposiziun.

Administraziun cumünela  
 7525 S-chanf  
 telefon 081 854 12 40  
 e-mail: actuar@s-chanf.ch

## Andrea Gilli sco sviluppader regional

**Regiun Parc Naziunal** Il nouv sviluppader regional da la Regiun dal Parc Naziunal ha nom Andrea Gilli da Zuoz. Quai ha comunicà la Pro Engiadina Bassa (PEB) in üna comunica-



Andrea Gilli da Zuoz es gnü elet sco sviluppader regional per la Regiun dal Parc Naziunal.

ziun da pressa. Andrea Gilli cumainza sia nouva sfida als 1. schner 2011 e succeda cun quai a Claudio Andry da Ramosch chi va in pensiun. La PEB e'l Cumün Val Müstair han plaschair, d'avair chattà cun Andrea Gilli üna personalità cumpetenta chi surpiglia l'incumbenza respectivamaing la sfida dal svilup regional. Gilli s'ha qualificà cun differents ingaschamaints ill'economia, illa politica ed i'l turissem per quista sfida e'ls respunsabels da la PEB sun persvas d'avair chattà la güsta persuna per superar insembel culs acturs ed exponentes da la Regiun dal Parc Naziunal las grondas sfidas futuras. La PEB insembel cul cumün Val Müstair sun in collavuraziun cul Chantun e la Confederaziun, respunsabels pel svilup e la promoziun da l'economia illa regiun. Üna da las sfidas centralas dal nouv sviluppader regional sarà in avegnir tenor comunicaziun da pressa la realizaziun da la nouva politica regionala e cun quai da chattar e sviluppar progets innovativs per tuot la regiun eir in collavuraziun cullas regiuns vaschinas sur cunfin.

(nba)



## S-chargiada da las alps

L'eivna passada sun la gronda part da las vachas tuornadas a chasa e'ls pauris han festagià il retuorn. Las s-chargiadas da las alps nun interessan però be als pauris, dimpersè sun attraziuns per giasts e tuot ils indigens. Uschè eir pro la s-chargiada da l'Alp Laret da Ftan. Cun grond applaus sun las raduond 120 vachas dals ot pauris biologics da Ftan gnüdas manadas ornadas e püscladas dals pasters in venderdi passà tras tuot cumün. Tenor il capo d'alp, Reto Stuppan, vain la s-chargiada festagiada daspö bundant ses ons in quist möd e la società da pauris ha invidà a tuot ils spectatuors ad ün aperitiv cun üna degustaziun dal chaschöl chi vain produit in chascharia a Ftan. (nba)

fotografia: Nicolo Bass

## Bibla d'uffants in rumantsch grischun

**Cudeschs** Uossa daja la Bibla d'uffants «Dieu discurra cun ses uffants» eir in rumantsch grischun. In passa 30 ons ha l'ouvra d'agüd «Kirche in Not» derasà la Bibla d'uffants in ün'ediziun totala da 48 milliuns exemplars in tuot il muond.

La Bibla d'uffants «Dieu discurra cun ses uffants» es gnüda fatta in collavuraziun cul teolog Jakob Becker ed es gnüda illustrada da la muongia spagnöla Sorne Gomez. Il cudeschet da gialoffa raquinta in 99 chapitels istorgias dal Vegl e dal Nouv Testamaint. Cun quista Bibla d'uffants da l'inter muond inleger dumondas da la cretta in maniera plaschavla. Vitus Dermont, il manader dal rectorat per l'instrucziun da religiun da la baselgia catolica dal chantun Grischun, es sgür

cha la Bibla d'uffants in rumantsch grischun, contribuischa bier ad ün'instrucziun variada illas scoulas rumantschas. «La nouva Bibla d'uffants promovu l'adöver da la lingua rumantscha eir dadour la scoula», es Dermont persvas.

Pel revarendu refuormà Hans-Peter Schreich da Sta. Maria, il lector da la Bibla d'uffants in rumantsch grischun ed editor da differents mezs d'instrucziun per l'instrucziun da religiun, es rumantsch grischun – e cun quai eir la Bibla d'uffants in rg – ün nouv punct da partenza. Quai es per la Rumantschia üna sfida ed üna gronda schanza. Actualmaing vegnan edits cuntinuadamaing novs mezs d'instrucziun attractivs per tuot ils roms da scoula. «Nus sperain cha quels svaglian l'interess e'l plaschair vi da la lingua, ma eir vi da dumondas religiosas». Cha tals novs mezs d'instrucziun vegnan hoz preparats e dovrats in cunvegna e collavuraziun ecumenica s'inclegia da sai, intuna Schreich.

(protr.)



La Susasca e l'En chi culan sper la Clinica Holistica pisseran per ün schuschuri quietant. fotografias: Myrtha Fasser

## Susch, ün lö da forza

Di da las portas avertas Clinica Holistica Susch

**Numeruas personas da tuot l'Engiadina han tut l'ocasiun in dumengia passada da dar ün sguard davo las culissas da la Clinica Holistica. Ils visitaduers sun stats satisfats, tant da l'idea per üna clinica da burnout sco eir da la realizaziun.**

MYRTHA FASSER

Il sguard es ün giodimaint. Visavis ün grip, rinforzant, sainza esser pesant. Lasura crescha frus-chaglia chi's muossa fingià i'l costüm d'utuon, üna creaziun tanter gelg, orandsch e cotschen. L'En cula larg e tranquil speravia e pissera per ün schuschuri amiaivel. Las curunas dals pigns, sull'otezza dals ögls, sotta i'l vent. Plü inavo üna punt idillica da lain. Inromà vain il purtret da muntognas cuvernadas frais-ch cun naiv. Üna natüra sulvadoromantica – immez Susch. La vista descritta s'haja davent da la lobia d'üna stanza illa Clinica Holistica Engiadina a Susch, üna clinica per paziants chi patischen suot stress e sias consequenzas, paziants chi han ün burnout (inglais = ars oura) «Qua as vain san be cun verer our da fanestra», ha manià ün visitadur. Be quai sulet nu bastarà, ma i güdarà sülla via da guarischun.

### Gnir a pos

Sco cha la schefdoctressa Doris Straus declera d'ürant la guida tras la clinica, es gnü miss grond pais pro l'equipamaint interiu sün'ün atmosfera choda e prüvada. «Nus vain lavurà per gronda part cun materials indigens, bier lain e crap. Illas stanzas vaina lavurà cun lain da larsch e nus vain eir duos stanzas our da lain da dschember, ils ölis eterics dal dschember han ün grond effet sül bainstar», infuorma Straus. Dal rest es l'equipamaint interiu fich modest. «Ils paziants sun fingià surchargiats cun influenzas da dadoura, quia in nossa clinica d'ürant els gnir a pos». Decoraziun o purtrets nu's chatta illas stanzas, maximalmaing i'ls piertans ed illa sala da mangiar. O lura pro l'entrada, là vegnan ils paziants e'ls giasts salüdat cun ün sgrafit chi muossa la vista sün ün panorama da muntognas, s-chaffi da l'artist indigen Duri Fasser. Ils paziants as rechattan d'ürant lur sogiuorn illas muntognas, els han tuottadi vista sülla muntognas, la forza cha quellas derasan d'ürant els badair, declera Doris Straus.

Il gir tras la clinica algorda plütost a las ultimas vacanzas i'l hotel da well-

ness co ad üna clinica. «Ma cun vacanzas nun ha il sogiuorn a qua pro nus da far bier, ils paziants han da lavurar vi da sai s'vess. Per biers üna lavur difficila», uschè Straus.

### Individual e flexibel

Holistic vuol dir tant sco cumplessiv, i'l cas d'ün paziant vuol quai dir chi nu's concentrescha be sül problem evidaint ch'el ha, dimpersè sün tuot sia sandà e seis bainesser. Cumplessiva es eir la chüra e la terapia cha'l paziant survain illa Clinica Holistica. La terapia es individuala e flexibla. Quai vuol dir, scha'l paziant nun ha la pussibiltà da mancar plüssas eivnas indavorouda pro la lavur, po la terapia gnir fatta in intervals. Individual e flexibel vuol però eir dir cha'l paziant chatta illa Clinica Holistica eir chüra medicinala alternativa: medicina chinaisa cun terapias sco accupunctura, massaschas, shiatsu ill'aua, chi gong ed oter plü.

Ün punct important illa terapia es la psihoterapia. «Ma güsta uschè importanta es la chüra da las consequenzas cha'l stress chaschuna. La paletta es fich gronda e va da malatias dal cour, sur disturbis da sön, depressiuns fin sur- o suotpais», declera Straus. Perquai daja illa clinica eir üna partiziun da wellness chi vain tratta a nüz per terapias, ma chi dess eir esser ün lö ingio cha'ls paziants d'ürant imprendere a star pachific e far nüglia. «Umans chi han ün burnout nu san co cha quai es a far nüglia, els ston imprendere quai», declera Straus. Il listess vala pel sport, biers nun han ons plü fat ingün sport o oters fan sport bod excessivamaing, sport es per els sco üna depen-

denza. Illa partiziun da fitness da la clinica vegnan els accumpagnats professionalmaing e stan suot controlla medicinala.

### Imprender che chi'd es normal

«A biers as stoja eir darcheu muossar che chi'd es normal. Co es structurà ün normal di? Normal nun es ir a las 07.00 in büro, lavurar sur mezdi e gnir a chasa a las 21.00 e lura tour üna pizza our da la glatschera. Pro nus imprendan els a mangiar tenor il normal ritem d'ün di ed els imprendan che chi'd es san e che chi tils fa bain», declera Doris Straus. Üna rolla importanta giouva eir la famiglia o il partenari dal paziant. Suvent han eir quels da patir suot il burnout dal partenari, o dal bap o la mamma. «Perquai sun nossas stanzas eir adüna drizzadas aint cun duos lets. Ils partenaris sun fich bainviss dad esser parzialmaing da la partida, els vegnan eir integrats illa terapia», declera Straus.

La terapia d'ürant il sogiuorn a Susch es il prüm pass decisiv pels paziants. Cur ch'els tuornan però a chasa, i'l afar, as sto müdar eir là alch, uschè Straus. «Nus accumpagnain e sustgnin nos paziants eir pro lur retuorn illa lavur. Nus vain regularmaing contact cun els, dain cussagls ed elavurain cun els p.ex. programs da sport o plans a regard il mangiar. Nus vain però eir posts decentralis, per exaimpel a Turich. Plü tard d'ürant seguir ulterius posts decentralis a München e Hamburg».

Cumplessiv, o apunto holistic, vuol in quist cas eir dir, üna chüra ed ün accumpagnamaint a lunga vista a bönd d'üna società sana.



Simpel, ma prüvā: üna stanza illa Clinica Holistica.

Per inserats  
tel. 081 837 90 00

# Cun agüd da samaritans e defibrillatuors

Prüm agüd in Engiadina Bassa vain rinforzà

**In ot cumüns in Engiadina Bassa vegnan installats actualmaing defibrillatuors automatics externs. Al medem mumaint vegnan scolats samaritans i'ls singuls cumüns per güdar avant co cha l'ambulanza riva.**

Üna persuna in Engiadina Bassa survain problems cul cour, quel nu lavura plü inandret, che esa be da far? In lös plü gronds sco Scuol, Zernez o Samignun ingio chi sun staziunadas las ambulanzas esa evidaint: l's cloma l'agüd professional chi'd es qua in pac mumaint. In tshels cumüns da la regiun esa plü difficil. Fin cha l'ambulanza riva pro'l paziaint poja dürar 20 fin 25 minuts. Perquai es nat il proget cumünai «Ün cour per la regiun» da l'Ospital d'Engiadina Bassa e da las societats da samaritans cumünalas. Il meidi a l'OEB e manader dal proget Joachim Koppenberg declera da che chi's tratta pro quist proget.

In ot cumüns, da Martina fin Susch, vegnan installats uschenomnats «defibrillatuors automatics externs» (DAE). «Cun quels as poja salvar vitas, dond ün impuls electric al cour da persunas chi han ün'interrumpziun da la funcziun da lur cours. L'applicaziun da quists apparats es, sco cha'l meidi disch, fich simpla: Apaina chi's riva la chaistina cun aint il DAE declera üna vusch precis che chi'd es da far. «l's sa però chi douvra sper l'impuls electric eir amo ulteriuras masüras da prüm agüd, p.ex. massaschas dal cour», manzuna Koppenberg, «sco prossem organisaran perquai las societats da samaritans pels abitants dals cumüns cuorts cuors per imprendere o repeter quistas masüras da reanimaziun.» Lura tscherchan ils respunsabels dal proget persunas, impustüt samaritans, chi's mettan a disposiziun da frequanter ulteriurs cuors da prüm agüd.

## Defibrillatuors in EB

Ils cumüns da Susch fin Martina survegnan gratuitamaing defibrillatuors automatics externs DAE. Ils cumüns s'oblieschan per la paja da tils chürar e da müdar batteria cur chi fa dabsögn. Uschea esa garanti cha'ls DAE funcziunan eir i'l cas urgiaint. Il prüm apparat vain installà a Tschlin in chasa cumünala. Ils oters DAE saran a Martina i'l edificzi da las OEE visavia la pulizia, a Ramosch in chasa da scoula, a Sent sper l'entrada da la baselgia, a Scuol pro la halla da glatsch Gurlaina, ad Ardez i'l local da pumpiers, a Guarda in chasa cumünala e a Susch illa Clinica Holistica.

Quists samaritans scolats supplementarmaing, uschenomnats «first responders», as pudaraja clomar na be pro difficultats cul cour, dimpersè eir pro oters cas. El nomna sco exaimpels üna greiva sanguinada o sch'inchün s'ha pers via: «L'intent es cha'ls abitants dals differents cumüns sapchan a chi chi pon clomar per na stuvair spettar fin cha l'ambulanza es qua.» Perquai gnaran indichats ils noms da quistas samaritans e samaritans vi da las chaistinas dals DAE. Cha'l servezzan saja facultativ, intuna il meidi, «i nun es pensà cha'l singul haja da prestar üna sort servezzan da piket, i's less be avair güst i'ls cumüns ün pa plü perifers var duos persunas chi sun scoladas pel prüm agüd immediat.» Ils respunsabels han s'impissats chi nu sarà uschè simpel da chattar da quists first responders. Perquai hana, sco cha'l manader da proget disch, sondà ün pa e chattà fingià diversas persunas chi's mettan a disposiziun. «Causa cha pel prüm agüd nu sun respunsabels ne cumüns, ne Chantun e neir na ils servezzans da prüm agüd finanziaina nos proget cun donaziuns», disch il meidi Joachim Koppenberg. (anr/fa)



Ün DAE in üna chaistina chi po gnir s-chodada.

## Referats cul spiritual Fredy Staub

**Sent** Dals 1. fin als 3 october han lö illa sala cumünala da Sent differents referats dal spiritual Fredy Staub, organisats da la Raspada Libra Engiadina Bassa. Fredy Staub ha stübià a l'Università da Berna teologia evangelica. Sper sia lavur sco spiritual es el gnü cuntshaint cun sias visitas pro'l radio, illa televisiun e sco editur da cudeschs e discs compacts in fuorma da muossavias. Tabus nun han pro quist hom ingüna schanza, forsa cha perquai vegnan seis impissamaints e sias vistas adüna darcheu resententi sco s-chets e serviziaivels. In venderdi, ils 1. october, a las 20.00, vaja per

las dumondas brisantas: Füss il muond sainza religiun meglder e regness daplü pasch? Po üna religiun, chi'd es scumpartida sün tuot il muond, esser fosa? Co as dessan nus sco umans da differentas religiuns s'inscuntrar? Fredy Staub discuta cul public davart quistas ed otras dumondas – dumondas chi s'ha fingià adüna üna jada vulgü savair davart il tema religiun.

In sonda saira, ils 2 october, vain trattà il tema astrologia. Chi nu vules savair che cha l'avegnir porta? Survain eu il partenari da sömme? Fetscha carriera? Resta san? Sun ho-

roscoops e l'astrologia buns da far indicaziuns fidaivlas davart l'avegnir? O sun quai tuot be narrats?

In dumengia a bunura, a las 10.00, vaja per la tschercha d'üna vita plain forza. Tuots han la pussibilità da viver plü cuntaint e da möd cha la vita fa daplü sen. Ma suvent as resta, malgrà tuot la fadia, sco vöd i'l dadint. Bliers han il nas plain dal tscherchar e listess mai rivar al böt.

Dürant il referat da quista bunura vaja per chattar la via our da crisas da la vita, impromischuons vödas, surpretensiuns e temma davart l'avegnir. (protr.)



Il cor «La Cumbricula», cul sustegn d'instrumentalists professionals, ha concertà dumengia passada a Sent.

fotografia: Benedict Stecher

## Ün potpuri da musicals

Concert «Mamma mia» a Sent

**Il cor «La Cumbricula» insemel cun musicists professionals han preschantà in dumengia saira, illa baselgia da Sent, il concert «Mamma mia». Ün concert cun ouvras our da «My Fair Lady», «The Lion King» e chanzuns da la gruppa ABBA.**

BENEDICT STECHER

Il cor «La Cumbricula» cun chantaduras e chantaduors da l'Engiadin'Ota es gnü fundà dal 1998 e vain manà daspö il principi da Jachen Janett da Madulain. Pel proget «Mamma mia» han las ünbesch duonnas e'ls set hommens chattà la collavuraziun culs instrumentalists Domenic Janett (clarinetta e saxofon), Curdin Janett (clavazin), Simon Iten (giun) e Valeria Zangger (batteria e percusiuns). Ils instrumentalists sun gnüts sustgnüts per part da Marco Cadonau (clarinetta) chi fa part al cor.

Il cor La Cumbricula exista da ses vuschs da sopran, tschinch alt, da trais tenors e quatter bass. Impreschiunant es tanter oter cha impustüt ils soprans nun han fadia da chantar eir tuns ots sainza sforzar la vusch e cha'l nivel tanter vuschs da duonnas e vuschs dad hommens es fich bain equilibrà. Pro bliers cors domineschan las vuschs da las duonnas, pro La Cumbricula nun es quai però il cas, quai chi'd es fich agreabel per l'uraglia da l'auditor. Ils instrumentalists nomnats sun musicists da

profession ed han accumpognà il cor in möd cumpetent. Minchatant dominaivan ils instrumaints però in möd cha'l cor gniva indebli.

### Program varià

Las differentas parts dal concert sun gnüdas preschantadas e commentadas da chantaduras e chantaduors. Il program d'eira fich varià e cuntgniva impustüt parts musicalas our da musicals. Sper tocs our da «My Fair Lady» o «The Lion King» d'eiran sül program eir ouvras dad Elton John. Na d'invidar eir duos tocs («Money, Money» e «Mamma mia») dal famus componist Benny Andersson da la gruppa da pop ABBA. Tanteraint haja adüna eir dat intermez-

zos musicals culs instrumentalists. Ils tocs gnivan per part eir sustgnüts opticaing cun movimaints e cun accessoris. Üna part fich simpatica chi ha chattà impustüt la simpatia dal public d'eiran las quatter chanzuns da l'Africa. L'ultima, cul titel «Sesithi bonga» cun müdamaints ritmics ed accords insolits, ha pretais dal cor e dal dirigent plaina concentraziun e savair musical. Üna baselgia stachida ha gnü ün clap gust dal concert ed han muossà quai cun grond applaus. Ün publicum pretensius chi valütaiva las prestaziuns cun plü blier o eir plü pac applaus. La Società d'Ütil public, chi ha organisà il concert, ha muossà cha cultura ha a Sent gronda tradiziun.



## Pippo Pollina ha fascinà als Engiadinais

Cun seis concert da sonda passada a Scuol nun ha il chantadur sicilian Pippo Pollina be muossà sia varietà musicala, dimpersè eir persvas cun seis talent linguistic. In differentas linguas ha el moderà il concert e fascinà a tuot ils preschaints. Ed el ha quintà da seis prüms inscutters in Engiadina e co ch'el es gnü la prüma jada in contact culla naiv. Pro sias chanzuns chi tematiseschan tuot ils temas actuals da politica fin pro l'amur, es Pippo Pollina gnü accumpagnà d'ün quartet classic da duonnas cun instrumaints da corda. La cumbinaziun tanter ils instrumaints da corda e las melodias armonicas e balladas poeticas, han pisserà per üna sairada da concert gratiada a Scuol. Quist concert es eir stat ün avantgust per la turnea dal proget «Tanter duos islas» chi segua cun concerts da Pippo Pollina insemel cul orchester da sinfonia «Nota Bene» in tuot la Svizra. (nba)

fotografia: Nicolo Bass

# «Wir schlürfen hier die Luft der Gämsen»

Wie das Engadin Richard Strauss und inspiriert hat

**Künstler, Forscher und Philosophen haben sich von der lieblichen Landschaft, dem Licht und den intensiven Farben des Hochtals inspirieren lassen. Eine Unzahl von Oden und Hymnen, die hier zur Symphonie konzentriert werden soll.**

Doch zuerst ein nüchternes Präludium: Geografisch-tektonisch betrachtet ist das Engadin ein rund hundert Kilometer langes Hochtal, das sich vom Malojapass im Süden (1805 m ü. M.) in nordöstlicher Richtung bis zum Engnis von Finstermünz (1020 m ü. M.) an der schweizerisch-österreichischen Grenze erstreckt. Es wird durchflossen vom Inn (Romanisch: En), der dem Tal den Namen gab (Romanisch: Engiadina; in alten Quellen: En Co d'Oen).

Das Engadin ist das grösste und längste besiedelte Alpental auf solcher Höhe. Was an seiner grossartigen Natur fasziniert, sind die klare Luft, das intensive und ungetrübte Licht, ein Himmel mit unergründlicher Blauskala, die ausgedehnten Lärchen- und Arvenwälder, die Berge und ihre Gletscher, die Blumenwiesen und die kristallklaren Seen sowie ein Klima, das bei aller Frische den Süden spüren lässt. Und noch etwas macht das Engadin besonders: Es weist gesamtschweizerisch die geringste Niederschlagsmenge auf.

## Dach von Europa

Das Oberengadin ist – innerhalb des ganzen Hochtals – eine der meistgerühmten Landschaften der Erde. Auch hier unterteilt die Natur in zwei unterschiedliche Bereiche, und zwar an der Talstufe zwischen St. Moritz und Celerina: Der obere Abschnitt, von Maloja bis St. Moritz, ist geprägt durch die vier Oberengadiner Seen, den Silser-, Silvaplana-, Champfèrer- und St. Moritzersee, während im unteren Teil zwischen Celerina und Punt'Ota die weiten Wiesenflächen dominieren.

Die schönen Dörfer auf der westlichen Talseite mit ihren stattlichen Häusern und engen Strassen muten eigentlich eher kleinstädtisch an. Dafür spricht auch der Geist der Menschen, die hier leben, der gar nicht eng und dörflich ist, weil ja viele ihrer Vorfahren schon in der weiten Welt draussen waren.

## Galerie der Verehrer

Seinen Bewohnern ist das Engadin Heimat, mit der sie mit Leib und Seele verwurzelt sind. Aber auch von vielen Fremden wird dieses Hochtal wie eine

zweite Heimat vergöttert. Kein Wunder, schrieb Josef Victor Widmann in «Du schöne Welt»: «Kann man noch zweifeln an der geheimnisvollen Naturwelt des Engadins, wenn solche seltene, auserlesene Geister – wie Nietzsche, Segantini, Conrad Ferdinand Meyer – immer wieder zu ihm zurückkehrten oder es gar zur zweiten Heimat erkoren?»

Bunt und schillernd ist denn auch die lange Liste all jener Koryphäen, die sich von dieser magischen Kraftlandschaft angezogen fühlten, inspirieren liessen und deshalb das Engadin besungen haben: Dichter und Schriftsteller wie Heinrich Zschokke, Conrad Ferdinand Meyer, Joseph Victor von Scheffel, Josef Victor Widmann, Jakob Christoph Heer, Rainer Maria Rilke, Thomas Mann, Hermann Hesse, Johannes Jegerlehner und Hermann Hiltbrunner oder Philosophen wie Friedrich Nietzsche.

Verehrt haben dieses Hochtal aber auch Maler wie Giovanni Segantini und Ferdinand Hodler, Komponisten wie Richard Wagner und Richard Strauss, Dirigenten wie Otto Klemperer, Herbert von Karajan und Claudio Abbado oder Pianisten wie Dinu Lipatti, Wilhelm Kempff und Clara Haskil. Und natürlich auch Wissenschaftler wie Theophrastus Paracelsus, Albrecht von Haller, Wilhelm Conrad Röntgen und Albert Heim oder Alpinisten wie Toni Hiebeler. Sie alle sind dem Naturcharme des Engadins verfallen.

## Wie ein Gruss Gottes

Und die Begeisterung ist gross, bei Einheimischen wie bei Fremden: Als Insider schwärmt in seinem Heimatlied der Dichter Andrea Bezzola von «Ma bella val, mi' Engiadina» und schwört, «so lange im Felsenbett der Inn zu Tale rauscht, so lange sucht mein Herz nur dich», während Henry Hoek in «Ma bella Engiadina» von aussen besehen urteilt: «Das Engadin ist nicht nur für die schön, die es lieben; seine fast schon dem Vergleich, der Relation entthobene Schönheit wurde und wird von Tausenden gepriesen, sie ist eine europäische Berühmtheit.»

Schon im 19. Jahrhundert machten die Komplimente ans Engadin Luftsprünge und schlugen Purzelbäume: «Hier ist, möchte ich sagen, eine eigene Schweiz in der Schweiz» (Heinrich Zschokke), «Engadin! In der That, Europa bietet ein Landschaftsbild dieser Art nicht zum zweiten Mal!» (Alfred Mueller), «... in den Sprachen der ganzen gesitteten Welt webt sich ein Zauberklang um den Namen des Engadins» (Jakob Christoph Heer).

Einige haben in ihrer grenzenlosen Begeisterung sogar den lieben Gott be-



Giovanni Segantini: «Ich neige mich vor dieser mit Schönheit gesegneten Erde» (Bild: Aussicht auf Silvaplanaersee).

Foto: Ursin Maissen

müht: «Das Engadin ist wohl ein wunderschönes Tal, die silbernen Firnen leuchten wie ein Gruss Gottes darüber hin, seine Seen sind kristallene Märchen, und in seinen Felsen blühen die herrlichsten Blumen» (Jakob Christoph Heer), «Mein Gott, dass ich nun hier bin und schauen darf – welch eine Weite, welch grosser Atemzug der Landschaft, welch ein Welthorizont». Oder, noch dezidierter: «Eine Welt, von der man mit seliger Bangnis im Herzen glauben muss, sie sei selbst Gott über den Kopf gewachsen» (beide Hermann Hiltbrunner).

## Eine Insel der Ruhe

Etwas lockerer frohlockte Richard Strauss: «Wir sind hier restlos begeistert und schlürfen die Luft der Gämsen wie französischen Champagner», während Richard Wagner vom «erhabenen Eindruck der Heiligkeit» und von der «fast gewaltsam beschwichtigenden Ruhe» sprach. Kurz und bündig befand Johannes Jegerlehner: «Eine Fahrt ins Engadin ... wie ein Flug ins Paradiso Dantes.» Ganz anders Wilhelm Conrad Röntgen: «Das Engadin hat mich als Physiker von früher Jugend an mächtig angezogen durch seine gewaltigen und pittoresken Bergmassen. Sie zu bemeistern, sie zu bewältigen, war mein innerstes Verlangen.»

Umgekehrt versuchte Conrad Ferdinand Meyer im Engadin das Leben schlechthin zu verstehen: «Hier ist es so schön und still und so kühl, dass man die Rätsel des Daseins vergisst

und sich an die klare Offenbarung der Schönheit hält. Wenn ich die schöne Zeichnung der Berge mit dem Auge verfolge oder die Farben der Seen oder der Luft bewundere, ja, nicht selten, vor Bildern stehe, an denen kein Claude Lorrain etwas ändern dürfte, Bilder, die eigentliche Typen des landschaftlich Schönen sind, so sage ich mir, dass derselbe Meister, der dies geordnet hat, auf dem ganz andern Gebiete der Geschichte gewiss auch seine, wenn auch für mich verborgenen Linien gezogen hat, die das Ganze leiten und zusammenhalten.»

Auch Hermann Hiltbrunner äussert sich mit Bedacht: «... ein viel missbrauchtes Wort fällt mir ein, ich spreche es langsam und bei vollem Bewusstsein aus, ich brauche es, missbrauche es nicht, und mein bewegtes Herz bürgt für das Wort: Unvergleichlich heisst es. Unvergleichlich ist der gepriesene Name dieses Stückes Erde.»

## Heroisch und idyllisch

Doch wie kaum ein anderer hat Friedrich Nietzsche, der über Jahre die Sommermonate in Sils-Maria verbrachte, das Engadiner Lebensgefühl, das ihn seine Krankheit vergessen und seinen «Zarathustra» finden liess, in Worte gefasst: «Das Engadin hat mich dem Leben wiedergegeben», «Das Oberengadin, meine Landschaft, so fern vom Leben, so metaphysisch ...», «heroisch zugleich und idyllisch». Für ihn stand unumstösslich fest: «... und wieder fühle ich, dass hier und nirgends anderswo meine rechte Heimat und Brutstätte ist.»

Oder an anderer Stelle, den Genuss von Licht und Farbe umschreibend: «... ganz nur Spiel, ganz See, ganz Mittag, ganz Zeit ohne Ziel», «... hier, wo Italien und Finnland zum Bunde zusammen gekommen sind und die Heimat aller silbernen Farbentöne der Natur zu sein scheint», «... ich müsste schon nach den Hochebenen von Mexiko am Stillen Ozean gehen, um etwas Ähnliches zu finden», «Trotzdem weiss ich mir nichts meiner Natur Angemesseneres als dies Stück Ober-Erde». Also sprach dann sogar Zarathustra enthemmt-beschwörend: «O Himmel über mir, du Reiner! Tiefer! Du Lichtabgrund! Dich schauend, schaudere ich vor göttlichen Begierden!»

## Blauer Himmelsbogen

Und erst recht Giovanni Segantini, dessen Name mit dem Engadin untrennbar verbunden ist; er hat seinem geliebten Hochtal gleich mit Feder

und Pinsel gehuldigt: «Ich neige mich vor dieser mit Schönheit gesegneten Erde, ich küsse die Grashalme und die Blumen unter diesem blauen Himmelsbogen, und während die Vögel singen und sich im Fluge vereinigen und die Bienen aus den offenen Blumenkelchen Honig saugen, trinke ich an diesen reinen Quellen, wo die Schönheit sich ewig erneuert. Wo sich die Liebe erneut, die allen Dingen Leben gibt.» Und er gestand: «Am meisten liebe ich die Sonne, nach der Sonne den Frühling, dann die Quellen, die in den Alpen kristallklar aus den Felsen sprudeln, die in den Adern der Erde rieseln und fliessen wie das Blut in unsern eignen Adern.»

Seine Formulierungen entstanden über das Auge des Malers: «Hier verschmelzen die Ketten der Berge und ewigen Gletscher mit dem Grün der Weiden und dem grünen Dom der Tannenwälder; hier spiegelt sich der azurine Himmel in Seen und Teichen, die hundertmal blauer sind als das Firmament darüber. Die üppigreichen Weiden werden überall von kristallinen Bächen durchzogen, die aus den Felsspalten herabkommen, um alles auf ihrem Wege mit frischem Wasser zu tränken. Überall blühen die Alpenrosen, und alles ist erfüllt von den Klängen wechselnder Harmonien, vom Gezitscher der Vögel, dem Gesang der Lerchen, vom Geplätscher der Quellen, dem Glockenklang ferner Herden und dem Gesumme der Bienen.»

## Wie erste Jugendliebe

Bei Segantini glaubt man der Echtheit seiner Worte: «An einem schönen, sonnigen Frühlingstage in diesen mir zur Heimat gewordenen Bergen, wenn die blühenden Alpenrosen aus dem Grau des Granitfelsens oder dem weichen Grün der Triften zart hervortreten, wenn der blaue Himmelsbogen sich in den klaren Augen der Erde spiegelt, da fühle ich einen unendlichen Jubel; das Herz pocht mir in den Adern wie in der ersten Jugendliebe vor dem angebeteten Mädchen.»

Man spürt auch die Ehrlichkeit seiner Gefühle: «An manchem Morgen, während ich minutenlang diese Berge betrachte, noch bevor ich zum Pinsel greife, fühle ich mich gedrängt, mich vor ihnen niederzuwerfen als vor lauter unter dem Himmel aufgerichteten Altären.» «Ich will eure Berge malen, Engadiner, dass die ganze Welt von ihrer Schönheit spricht», sagte Segantini – und tat es – und siehe, die Welt spricht darüber! Heini Hofmann



Conrad Ferdinand Meyer: «Hier ist es so schön und so still und so kühl» (Bild: Bergdorf Vnà).

Archivfoto: EP/PL



Die Kantonspolizei verteilte verschiedene Broschüren zum Thema «Gefahren im Internet».

## Cyber-Mobbing und sexueller Missbrauch

Die Gefahren des Internets

**An einer Elternweiterbildung des Elternrats Samedan-Celerina-Bever referierte Theo Wasescha, Fachstelle Prävention der Kantonspolizei Graubünden, über das Thema «Gefahren im Internet – Risiko von sexuellen Missbräuchen».**

Das Ziel von Theo Wasescha, die rund 40 anwesenden Eltern zu sensibilisieren und zum Handeln zu bewegen, verfolgte er mit klaren Worten und ohne Umschweife.

Heranwachsende Kinder wollen eigene Spielräume entdecken und sich Freiheiten schaffen. Dies gelingt vielen, indem sie Kontakte zu Gleichaltrigen aufbauen und pflegen. Heute geht das im Internet auf eine sehr einfache Art, ohne dass sie dazu überhaupt die Wohnung zu verlassen brauchen; MSN, Netlog, Facebook, Habbo etc. sei Dank. Wenn Kinder und Jugendliche von ihren Aktivitäten ausserhalb der elterlichen Wohnung zurückkommen, wird automatisch nachgefragt wie es war, mit wem sie zusammen waren. Ähnliches Interesse sollte auch bei Internetaktivitäten an der Tagesordnung sein.

Eltern sollen den Kindern keine Angst vor dem WorldWideWeb machen, das hemmt oder erzeugt Widerstand. Viel besser ist es, die Kinder bei ihren ersten Kontakten mit dem Computer zu begleiten und gemeinsam geeignete Chat-Möglichkeiten zu suchen. Die Kinder müssen sich sicher sein, dass sie auch mit Problemen, die mit Chat-Partnern entstehen, jederzeit zu den Eltern kommen können. Die grosse Gefahr in den Chat-Räumen ist, dass sich jeder sein Profil so erstellen kann, wie er möchte. Die wahre Person dahinter bekommt man nicht zu sehen. Dies bietet zum Beispiel Pädophilen unerschöpfliche Möglichkeiten. Wird den Kindern für Fotos oder anderes sogar Geld angeboten, wird es richtig gefährlich. Denn für eine Geldübergabe muss man sich ja treffen. Spricht das Kind in einer solchen Situation nicht mit den Eltern, kann das katastrophale Folgen haben. Es gibt jedoch noch viele andere Arten von Missbrauch im Internet. Manche werden mit sexuellen Bildern oder Filmen belästigt, über sexuelle Erfahrungen ausgefragt, zur Übertragung von Bildern oder Filmen via Webcam gedrängt. Ein weiteres Ärgernis im Umgang mit dem Internet ist das «Cyber-Mobbing». Dabei werden die Opfer mit Fotomontagen oder Fehlinforma-

tionen über die eigene Person regelrecht terrorisiert. Bei Betroffenen können solche Cyber-Mobbing-Attacken und auch die Belästigungen von Pädophilen schwere psychische Probleme hervorrufen. Dies kann von plötzlichen Sprachstörungen, Bettnässen, Esssucht über aggressives Verhalten, Isolation bis hin zu Drogenmissbrauch oder im schlimmsten Fall sogar zum Suizid führen.

Wie wird dem Missbrauch im Internet entgegengewirkt? Die KOBIK (Koordinationsstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität) nimmt Hinweise auf Missbrauch im Internet entgegen (www.kobik.ch). Sie sucht selbst nach verbotenen Inhalten im Netz und leitet verdächtige Daten an die Kantone weiter. Die Kantonspolizei wertet die Daten aus und ermittelt Verdächtige. Bei diesen führt die Polizei dann Hausdurchsuchungen durch und erstattet Anzeige beim Staatsanwalt.

Eltern sollen den Kindern ein gesundes Misstrauen im Umgang mit Chat-Partnern vermitteln, Selbstvertrauen aufbauen, damit das Kind auch mal Nein sagen kann, aber auch Vertrauen schenken. Vor allem müssen die Jugendlichen wissen, dass sie jederzeit über alle Probleme mit den Eltern sprechen können. (Einges.)

## Über die Entstehung des Universums

**St. Moritz** Das Universum ist vor 14 Milliarden Jahren in einer Art explosiver Geburt entstanden. Seither dehnt sich das All unablässig aus, im Laufe der Zeit entstehen die kosmischen Strukturen: Galaxien, Sterne, Planetensysteme. Die Theorie vom Urknall vermag viele Dinge am Himmel befriedigend zu erklären. Andererseits werfen die Ergebnisse der astronomischen Forschung mit immer besseren Instrumenten laufend neue Fragen auf. In seinem Vortrag geht Reto Casparis aus Buchs diesen Fragen auf den Grund. Er versteht es meisterhaft, komplexe Zusammenhänge im Kosmos in leicht verständlicher Weise vorzutragen. Der Vortrag findet am

Samstag, 2. Oktober, um 20.45 Uhr, bei jeder Witterung im Forum des Hotels Randolins, St. Moritz/Suvretta statt. Astronomische Kenntnisse sind für das Verständnis des Vortrags nicht nötig. Der Eintritt ist frei.

Im Anschluss an den Vortrag, ab ca. 22.00 Uhr, gibt es wie immer öffentliche Führungen auf der Sternwarte Randolins. Im Visier: Das Herbstviereck – dieses ist eine auffällige, quadratische Konstellation aus vier hellen Sternen: Algenib, Scheat, Markab und Sirrah. Bei unsicherer Witterung gibt Tel. 079 689 17 40 Auskunft über die Öffnung der Sternwarte. Warme Kleidung und Schuhwerk sind empfohlen. (Einges.)

## Auszeichnung für das Hotel Saratz

**Pontresina** Das Hotel Saratz in Pontresina hat – nach den grossen Investitionen von 20 Mio. Franken im Jahr 2007 – im letzten Jahr intensiv an den internen Serviceabläufen gearbeitet. Gemäss einer Medienmitteilung des Hotels sind dabei «Qualitätsstandards definiert und das nachhaltige Wirtschaften in den Vordergrund gestellt worden». Als Resultat durfte die Saratz-Crew Anfang Juli 2010 zwei ISO-Zertifikate für Qualitäts- und Umweltmanagement in Empfang nehmen. Im

September haben jetzt der Schweizer Tourismus-Verband und das Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden dem Hotel Saratz das Qualitäts-gütesiegel QIII verliehen. Dieses Label ist die dritte und letzte Stufe eines umfangreichen Qualitätsprogramms für Tourismusbetriebe. Saratz-Direktor Thierry Geiger dazu: «Die Direktion ist sehr stolz und erfreut über die hervorragende Leistung ihrer Mitarbeiter. Und das Wichtigste ist: Unsere Gäste profitieren direkt davon.» (pd)

## Schumann-Zyklus in der Offenen Kirche

**Sils** In Zusammenarbeit mit dem Kulturklub DRS 2 werden in vier Konzerten in der Offenen Kirche Sils Maria Werke von Robert Schumann aufgeführt zum Gedenken an seinen 200. Geburtstag. Eröffnet wird dieser Zyklus morgen Mittwoch mit einem Klavierrezital des bekannten Pianisten Oliver Schnyder. Als Solist und Kammermusiker tritt der Schweizer Musiker auf den wichtigsten Podien der Welt auf und hat bereits viel beachtete CDs eingespielt. Auf seinem Programm um 20.45 Uhr stehen die Davidsbündlertänze, die Variationen über den Namen «Abegg» und das Thema mit Variationen, die so genannten «Geistervariationen».

Am Freitag, 1. Oktober, wird Oliver Schnyder erneut zu hören sein. Diesmal als Begleiter des Violinisten Rudens Turku. Der junge Geiger aus Albanien studierte in München und hat anschliessend viele Rezitals erfolgreich gegeben und mit berühmten Musikern zusammengearbeitet. Vor zehn Jahren gründete er die Starnberger Musiktage, deren Leiter er seitdem ist.

In ihrem Duorezital wiederum um 20.45 Uhr in der Offenen Kirche Sils Maria stehen die beiden Violinsonaten a-Moll op. 105 und d-Moll op. 121 auf dem Programm, dazu das Scherzo aus der F.A.E.-Sonate von 1853. (gf)

## Lukas Buchli holt sich den Gesamtsieg

**Mountainbike** Auf der verkürzten Iron-Bike-Strecke hat Weltcupssieger Florian Vogel Vorjahressieger Lukas Buchli im Finale auf Platz 2 verwiesen. Der Samedner Buchli kann sich aber mit dem ersten Gesamtsieg der iXS swiss bike classic trösten.

Bereits am Freitag wurde entschieden, die Langstrecke mit ihrem Schlussteil über den knapp 1800 Meter hohen Spirstock abzusagen und das Rennen stattdessen ebenfalls über die Mitteldistanz zu führen. Für die Jahreszeit ungewöhnlich heftige Schneefälle bis hinunter auf 1400 Meter, Dauerregen im Tal und ein Temperatursturz waren die Gründe für den Entscheid. Letztmals war es 2004 wegen des frühen Wintereinbruchs zu dieser Massnahme gekommen.

Der Spannung war die Rennverkürzung von 101 auf 77 Kilometer eher förderlich. Wie zu erwarten, setzte sich früh ein Septett mit sämtlichen Favoriten Vogel, Buchli, Huber, Christoph Sauser, Thomas Stoll, Thomas Zahnd und Alexandre Moos vom Rest ab. Die besten Beine hatten jedoch Vogel und Buchli, die bei Rennhälfte bereits mit einer halben Minute Vorsprung auftauchten. Die beiden Spitzenfahrer harmonierten gut und bauten ihren Vorsprung bis ins Ziel auf über acht Minuten aus.

«Vogel hat das Tempo verschärft. Nur Stoll und ich konnten folgen. Als es nochmals schneller wurde, waren wir bereits alleine», fasste Buchli den Rennverlauf aus seiner Sicht zusammen.



Lukas Buchli war der konstanteste Biker auf der iXS-classic-Tour.

men. Er habe gehofft, dass er Vogel im Schlussteil noch loswerde, doch die Hoffnung habe sich nicht erfüllt. «Ich wusste, dass ich im Spurt gegen Vogel keine Chance habe. Also habe ich ihn ziehen lassen und den letzten Kilometer noch genossen», erklärte der Wahl-Samedner. Die Freude über den ersten iXS-classic-Gesamtsieg überwiegte bei Buchli. (pd)

## 116 Strafminuten bei Junioren Top-Spiel

**Eishockey** Eine Woche vor den Zweitligisten hat für die Engadiner Nachwuchs-Eishockeyaner in der nationalen Meisterschaft bereits die Saison begonnen. Der Auftakt geriet nur zum Teil nach Wunsch. Die Premiere bei den Junioren Top ist dem CdH Engiadina misslungen. Die Unterengadiner verloren bei Prättigau-Herrschaft das Auftaktspiel mit 3:9 Toren und kassierten 90 Strafminuten (u.a. zwei Spieldauer- und drei Zehnminutenstrafen). Insgesamt verhängten die Refs 116 Strafminuten gegen die beiden Teams. Erst am nächsten Wochenende greift St. Moritz ins Junio-

ren-Top-Geschehen ein. Die Novizen A der Oberengadiner siegten am Samstag in Arosa mit 6:5 Toren.

Die Aktivmannschaften der beiden Teams testeten ein letztes Mal, allerdings beide nicht komplett. Engiadina unterlag beim HC Prättigau-Herrschaft mit 1:4 Toren, der EHC St. Moritz beim Erstligaabsteiger Wil SG mit 3:5.

Am kommenden Samstag startet der EHC St. Moritz zu Hause gegen den Gruppenfavoriten Prättigau-Herrschaft in die Meisterschaft der 2. Liga, der CdH Engiadina beim EHC Wallisellen. Beide um 17.00 Uhr. (skr)



## 29. Mike's Cup Charity-Golfturnier

Zu einer festen Institution in Sachen Golfturniere gehört der Mike's Cup, der am letzten Sonntag bereits zum 29. Mal ausgetragen wurde. Traditionell hat Michi Rutz für einen guten Zweck zum Charity-Golfturnier geladen. Die Tageseinnahmen, kleinere und grössere Spenden und auch die «Bussen» (das Treffen von Hindernissen auf dem Platz kostete kleine Geldstrafen), wurden komplett den beiden Organisationen Ufficina Samedan und der Blindenskischule St. Moritz gespendet. Die Sponsoren, nebst allen Golferinnen und Golfern auch die Metzgerei Heuberger St. Moritz, die Golf Engadin St. Moritz AG und der Kurverein St. Moritz, haben den Tag und den gesammelten Betrag von 10 000 Franken ermöglicht. Gewonnen hat das Turnier (Bruttowertung) Hanspeter Herren vom Engadine Golf Club. Auf dem Bild von links: Roland Heuberger; Regula Ruch, Präsidentin der Ufficina Samedan; Michi Rutz; Eveline Fasser Testa, Vorstand Engadine Golf Club; Erich Heuberger; Franco Moro, Blindenskischule St. Moritz. (Einges.)

## Bobsaison gerettet

Verband weiter ohne Präsident

**Der SBSV ist vorerst gerettet. Der Schweizer Verband für Bob, Schlitteln und Skeleton konnte aber an der ausserordentlichen DV in Oberarth SZ weder einen Hauptsponsor noch einen Zentralpräsidenten präsentieren.**

Seit der ordentlichen DV von Ende Juni war befürchtet worden, dass der SBSV dem Untergang geweiht ist. Der damalige Zentralpräsident Peter J. Schmid konnte keinen neuen Hauptsponsor vorstellen, die finanziellen Probleme waren akut, und weil das Verbands-Oberhaupt zu wenig Vertrauen spürte, legte Schmid sein Amt per sofort nieder. Die Schweizer Föderation der Eiskanal-Sportarten war führungslos.

Am Samstag wollte der SBSV einen ersten Schritt aus der Krise machen. Der Zentralpräsident fehlt zwar weiterhin und im Vergleich zu anderen Saisons muss man mit der Hälfte an finanziellen Mitteln auskommen (statt zwei Millionen Franken «nur» knapp eine Million), doch es wurden auch positive Nachrichten verbreitet. Dank den Geldern, die eine im Sommer gebildete «Task Force» akquiriert hat, kann der Spitzensportbetrieb aufrecht erhalten werden. Eine mit den Bobclubs organisierte Sammelaktion brachte 76000 Franken ein. Die Initiative «Ich bin dabei», bei der

SBSV-Sticker für eine Zehner-Note pro Stück verkauft werden, hat bislang rund 58 000 Franken generiert. Und die Verantwortlichen der Bobbahn St. Moritz-Celerina sprachen einen Betrag in der Höhe von 15 000 Franken. All dies führte dazu, dass wichtige Partner wie Sponsoren (u.a. Bergbahnen Engadin St. Moritz AG), Swiss Olympic oder das Bundesamt für Sport ebenfalls Beiträge entrichteten.

Zudem gibt es an der Spitze des Verbands kein Vakuum mehr. Ein Teil der «Task Force» setzt die Arbeit fort und übernimmt bis zur nächsten DV die Verantwortung. Den Vorsitz in der vierköpfigen Kommission hat der einstige Aktive Reto Götschi inne. Der Präsident des Bobclubs Zürichsee wird unterstützt von Christian Meili (Bobclub Celerina), Stephan Ritzler (Bobclub Frauenfeld) und Andreas Bichsel (Vertreter der Sektion Schlitteln).

Die besten Athleten des SBSV dürfen somit auch im kommenden Winter um WM-Medaillen kämpfen, obwohl sie Abstriche in Kauf nehmen müssen. Beat Hefti, der mit Abstand aussichtsreichste Steuermann, wird nach Absprache mit dem neuen Nationaltrainer Sepp Plozza (Silvaplana) die erste Saisonhälfte im Europacup absolvieren. Hefti dürfte sein nächstes Weltcup-Rennen erst Mitte Januar in Igls (Ö) bestreiten. Bei den Männern hält in den Übersee-Weltcups aus Schweizer Sicht einzig der wenig routinierte Gregor Baumann die Fahnen hoch. (si)

## Die Favoriten setzten sich durch

29 Teams am 39. Pontresiner Korbballturnier

**Nichts Neues beim Korbballturnier Pontresina: Der Damenturnverein DTV Täuffelen siegte zum dritten Mal, TV Lorraine-Breitenrain zum vierten Mal in Folge.**

Die Korbballer trafen sich letztes Wochenende zum 39. Turnier. Wegen des Schneefalls und den schlechten Weteraussichten fand das Turnier in der Turnhalle der Academia und in der Mehrzweckhalle Samedan statt. Weshalb auch die ganze Restauration nach Samedan gezügelt werden musste, was dank der guten Organisation reibungslos funktionierte.

Das Korbballturnier zeichnet sich durch eine bunte Mischung von A- und B-Ligisten sowie Plauschmannschaften aus. Der Sport steht natürlich im Vordergrund, für Qualität sorgen ausser den Spitzenmannschaften auch die sieben Schiedsrichter, von denen die meisten in der Nationalliga pfeifen.

### Elf Herren-Mannschaften

Bei den Herren nahmen elf Mannschaften teil, deshalb spielten diese alle in einer Gruppe. Schweizermeister TV Lorraine-Breitenrain wurde wie üblich seiner Favoritenrolle gerecht und siegte in fast allen Spielen. Dabei schafften sie es, im Spiel gegen den STV Roggwil 2 in einer Spieldauer von 16 Minuten 22 Körbe zu schießen. Roggwil traf immerhin zweimal den Korb.

Bei der Ausmarchung um den ersten Platz war der TV Pieterlen TV Lorraine-Breitenrain knapp auf den Fersen mit 17 zu 18 Punkten. Im hart umkämpften Spitzenspiel trennten sich die beiden unentschieden 4:4. Lorraine gewann somit das Turnier der Herren zum vierten Mal in Folge.

### DTV Täuffelen siegt weiter

Die Damenmannschaften wurden in drei Gruppen eingeteilt. Die A-Ligisten Täuffelen und DR Bachs und der



Wegen Schneefalls fand das traditionelle Korbballturnier in der Turnhalle in Samedan statt.

B-Ligist STV Escholzmatt waren in einer Gruppe. Aus diesen Gruppenspielen spielten die besten sechs Mannschaften um die Ränge 1 bis 6, die Zweiten um die Ränge 7 bis 12 und die Letzten um die Ränge 13 bis 18.

Bei der Ausmarchung um den ersten Platz trafen die A-Ligisten TV Täuffelen und «D'Sissi-Bäuelers» aufeinander. Täuffelen erreichte in der A-Liga den dritten Platz. In einem spannenden Spiel trennten sich die beiden 10:7.

Somit gab es beim Pontresiner Korbballturnier auch bei den Damen nichts Neues: Der DTV Täuffelen gewann das Turnier bereits zum dritten Mal in Folge und darf nun wie letztes Jahr Lorraine den Turnierpokal der Damen nach Hause nehmen.

OK-Präsident Achille Zanolari blieb am Schluss wie üblich der Dank an die

Spielleitung mit Jean-Pierre Ziegenhagen und Christoph Schwegler und an alle Helfer und Helferinnen des Turn- und Turnerinnenvereins Pontresina.

Das nächste Pontresiner Korbballturnier ist eine Jubiläumsveranstaltung: Es findet dann bereits zum 40. Mal statt, nämlich am 24. und 25. September 2011. Dann hoffentlich wie üblich bei sonnigem Herbstwetter auf der Spielwiese Tolais in Pontresina. (Einges.)

Damen: 1. DTV Täuffelen; 2. TR Aadorf; 3. A gat he Bauer; 4. D'Sissi-Bäueler; 5. STV Melligen; 6. DTV Grafstal; 7. KOBARI Brügg; 8. DR Grindel; 9. Korbball Rossrüti; 10. Illnau; 11. DR Bachs; 12. KOBA St. Gallen; 13. STV Escholzmatt; 14. DTV Pfyn; 15. Dürnten; 16. KT Säuliamt; 17. KBG Langnau; 18. Korbball Gossau. Herren: 1. TV Lorraine-Breitenrain; 2. TV Pieterlen; 3. TV Illnau-Volketswil; 4. New Church Firedragons; 5. STV Roggwil 1; 6. TV Hausen; 7. STV Dussnang-Oberwangen; 8. SC ZKB 1; 9. TV Küssnacht; 10. STV Roggwil 2; 11. SC ZKB 2.

## 19. Hallenfussballturnier im November

**Fussball** Am Wochenende vom 20. und 21. November findet wieder das Hallenfussballturnier des FC Celerina in der Mehrzweckhalle Promulins in Samedan statt. Auch bei dieser Ausgabe werden alle teilnehmenden Teams mit Naturalpreisen prämiert. Die Vorrundenspiele beginnen am Samstag ab 8.00 Uhr und dauern bis 20.00 Uhr. Ab Sonntag 8.00 Uhr bis ca.

16.30 Uhr werden die Zwischen- und Finalrunden ausgetragen. Die Anmeldefrist läuft noch bis zum 31. Oktober und es können Teams in den Kategorien «Aktiv» (Spieler mit Lizenz) oder «Hobby» (alle Spieler ohne Lizenz) angemeldet werden. Das Anmeldeformular sowie weitere Turnierinfos findet man auf der Homepage des Vereins [www.fc-celerina.ch](http://www.fc-celerina.ch) (Einges.)

## Zwei Mal Bronze für Engadiner

**Bogenschiessen** Am Wochenende fand in Leibstadt im Kanton Aargau die Schweizermeisterschaft im Bogenschiessen in der Disziplin Feld/Jagd statt, wo auch drei Engadiner dabei waren. Am Samstag wie am Sonntag mussten die Schützen auf 28 im Gelände aufgestellte Scheiben je vier Pfeile schießen. Am Samstag musste bei zum Teil sehr starkem Wind und Regen geschossen werden. Am Sonntag war das Wetter dann gut, wenn auch kalt. Die Engadiner Schützen erzielten dabei zwei Podestplätze.

In der Kategorie Compound Bowhunter Unlimited schoss Raimund Stecher 994 Punkte und belegte damit den 3. Rang. Der jüngste Engadiner, Flavio Böhlen, schoss 472 Punkte und eroberte damit ebenfalls die Bronzemedaille (Kategorie Bowhunter Recurve Schüler). In der Kategorie Bowhunter Recurve platzierte sich Reto Böhlen mit 456 Punkten auf dem 12. Rang.

Mit dieser Meisterschaft haben die Engadiner ihre Bogensaison abgeschlossen und können sich nun voll auf die bevorstehende 3-D-Schweizermeisterschaft in Sur En konzentrieren. Diese wird vom 9. bis am 10. Oktober beim Campingplatz in Sur En durch die Archers d'Engiadina organisiert, an der über 250 Bogenschützen aus dem In- und Ausland teilnehmen werden. (Einges.)

## 3. Liga: Erneute Celeriner Niederlage

**Fussball** Aufgrund der Wetterverhältnisse im Kanton Graubünden absolvierten die Fussballer in den unteren Ligen am Wochenende ein eingeschränktes Programm.

Drittligist FC Celerina konnte am Sonntag in San Gian gegen den FC Sargans spielen. Die Oberengadiner unterlagen im sechsten Saisonspiel zum fünften Mal. Diesmal mit 2:3 Toren knapp und eher unglücklich. Zum Beispiel ging ein Penalty verschossen. Die Celeriner verbleiben mit nur einem Zähler auf dem zweitletzten Tabellenplatz. Der Abstand zu den Ende Saison rettenden Rängen 9 und 10 ist allerdings mit nur drei Punkten noch gering. Auf diesen Positionen rangieren zurzeit der FC Gams und der FC Mels. Tabellenletzter ist der neben Celerina zweite Liganeuling, der FC Trübbach mit null Punkten.

An der Spitze ist weiterhin der starke FC Grabs vor den punktgleichen Schluein Illanz und Sevelen. Celerina-Bezwinger Sargans ist auf den fünften Rang vorgerückt.

In der 4. Liga, Gruppe 1, musste sich Lusitanos de Samedan beim FC Luso Chur mit einem 0:0-Unentschieden begnügen. Die alleinige Tabellenführung übernahm so der FC Bonaduz, der in Davos knapp gewann. Valposchiavo Calcio liegt nach einem klaren Heimsieg gegen Ems a auf Rang 3.

In der 5. Liga konnte der bisherige Leader AC Bregaglia bei Thuisis Cazis

nicht spielen, die Partie wurde verschoben. Chur United übernahm nach einem Kanter Sieg gegen Laax a punktgleich mit Bregaglia die Tabellen Spitze. Ebenfalls nicht antreten konnte am Samstag die zweite Celeriner Mannschaft. Die Partie gegen Croatia 92 Chur musste verschoben werden. Der CB Scuol hingegen konnte sein Heimspiel durchführen, gewann gegen den FC Untervaz knapp mit 2:1 Toren und rückte wieder auf Platz 4 vor. (skr)

### Resultate:

3. Liga, Gruppe 1, die Resultate vom Wochenende: Thuisis Cazis – Gams verschoben; Flums a – Sevelen 2:3; Bad Ragaz – Balzers 1:2; Celerina – Sargans 2:3; Schluein Illanz – Trübbach 3:2; Grabs – Mels 4:2.

1. Grabs 6/16; 2. Schluein Illanz 6/14; 3. Sevelen 6/14; 4. Balzers 6/12; 5. Sargans 6/9; 6. Bad Ragaz 6/9; 7. Flums a 6/9; 8. Thuisis Cazis 5/8; 9. Gams 5/4; 10. Mels 6/4; 11. Celerina 6/1; 12. Trübbach 6/0.

4. Liga, Gruppe 1, die Resultate vom Wochenende: Valposchiavo Calcio – Ems a 3:0; Lenzheide-Valbella – Untervaz 1:5; Landquart-Herrschaft – Mladost 3:4; Luso Chur – Lusitanos de Samedan 0:0; Davos – Bonaduz 1:2.

1. Bonaduz 6/16; 2. Lusitanos de Samedan 6/14; 3. Valposchiavo Calcio 5/12; 4. Untervaz 5/10; 5. Mladost 5/9; 6. Ems a 6/9; 7. Davos 5/7; 8. Luso Chur 5/6; 9. Surses 5/3; 10. Lenzheide-Valbella 6/0; 11. Landquart-Herrschaft 6/0.

5. Liga, Gruppe 2, die Resultate vom Wochenende: Scuol – Untervaz 2:1; Celerina – Croatia 92 Chur verschoben; Thuisis Cazis – Bregaglia verschoben; Chur United – Laax a 9:1. 1. Chur United 5/15; 2. Bregaglia 5/15; 3. Laax a 6/9; 4. Scuol 6/9; 5. Thuisis Cazis 4/6; 6. Croatia 92 Chur 4/6; 7. Surses Grp. 5/4; 8. Untervaz 5/1; 9. Celerina 4/0.

## Abhaken und nach vorne schauen

**Fussball** Nach dem spielfreien Betttag stand der FC Celerina am Sonntag wieder im Einsatz. Die Engadiner, die die letzten vier Partien allesamt verloren haben, trafen zu Hause auf den FC Sargans.

Bei kühlem Herbstwetter war der FCC von Anfang an sehr aggressiv und spielbestimmend. Nach einer knappen Minute hätten die Einheimischen bereits in Führung gehen können. Ein Schuss von Loris Lago wurde vom Torhüter jedoch pariert. Zehn Minuten später bekommt der FCC einen Elfmeter zugesprochen nach Handspiel im Strafraum. Amos Sciuchetti übernahm die Verantwortung, scheiterte aber am Sarganser Torhüter. Danach kam auch der FC Sargans langsam ins Spiel und erarbeitete sich einige Abschlussmöglichkeiten, die aber allesamt ungenutzt blieben. In der 39. Minute ging der FCC verdient in Führung. Eine tolle Kombination über drei Stationen wurde mustergültig mit einem perfekten Schuss aus spitzem Winkel abgeschlossen.

In der zweiten Halbzeit machte der FCC dort weiter, wo er nach den ersten 45 Minuten aufgehört hatte. Sieben Minuten nach Wiederanpfiff erhöhte der FC Celerina auf 2:0. Nach den letzten unglücklichen Partien schien heute alles für den FCC zu laufen. Doch 15 Minuten vor Schluss änderte sich alles ganz schnell. Der bis anhin gute Schiedsrichter zückte nach einem sehr harmlosen Foul die zweite

gelbe Karte und schickte FCC-Spieler Franz Andrinet vorzeitig vom Platz. Und kurz nach der roten Karte piff der Unparteiische zur Überraschung aller Beteiligten einen Elfmeter für den FC Sargans. Die FCC-Spieler und Zuschauer verstanden die Fussball-Welt nicht mehr. Die Gäste verkürzten auf 2:1. Und keine drei Minuten später lautete das Resultat bereits 2:2, nachdem die Sarganser einen Freistoss verwandelten. Der FC Celerina stand mit dem Rücken zur Wand. In Unterzahl dominierte der Gegner und dieser profitierte auch von Fehlentscheidungen des Schiedsrichters. Zwei Minuten vor Abpfiff kam die bittere Pille für die Engadiner. Nach einem unhaltbaren Sonntagsschuss in die linke Torecke schaffte die Gastmannschaft die Wende und holte sich den Sieg.

Nach dem Schlusspfiff waren die Enttäuschung und der Frust beim FC Celerina sehr gross. Die fünfte Niederlage in Folge tat besonders weh, weil man zwei Tore im Vorsprung war, aber auch weil man sich seitens des Schiedsrichters nicht fair behandelt fühlte. Am heutigen Tag hätte der FCC die drei Punkte verdient. Was bis zur 75. Minute gezeigt wurde, war 3.-LigaNiveau. Es bleibt zu hoffen, dass das Team diese Niederlage schnell abhaken kann und sich auf das nächste Spiel konzentriert. Am Sonntag kommt es zum Kellerduell im Rheintal gegen den Tabellenletzten FC Trübbach. (nro)

# ENGADINER GEWERBESEITE

Handel und Gewerbe aus der Region stellen sich vor

WIR SIND  
IHRE PROFIS

novicom ag, Zuoz, Scuol, Samnaun, Landquart

## Professionalität ist unser oberstes Gebot

Entstanden ist die novicom ag im Jahre 2006 aus der Fusion der beiden bestehenden und seit über zehn Jahren am Markt erfolgreichen IT-Firmen Alpina IT-Solutions, Zuoz, und IZ Computer, Scuol/Samnaun.

Neu dazu kam in diesem Jahr die «amk gmbh» mit dem Geschäftsbereich Kassensysteme am Standort Landquart. Geschäftsführer der novicom ag ist Mario Feuerstein, dipl. Math. ETH.

Mit 16 engagierten und bestausgebildeten Mitarbeitern, davon zwei Informatik-Lehrlingen, hat sich die novicom ag zum führenden IT-Unternehmen in Südbünden entwickelt. Bedingt durch die raschen Veränderungen der Produkte und Anforderungen sind die Mitarbeiter gefordert, ihr Fachwissen immer wieder auf den neusten Stand zu bringen. «Professionelles Arbeiten ist unser oberstes Gebot und äussert sich darin, dass aus Kundensicht optimale Lösungen angeboten werden», betont Mario Feuerstein. Somit wird auch an den novicom-Standorten viel Wert auf persönliche Beratung gelegt. Das Angebot der novicom ag umfasst den gesamten Bereich der Informations-Technologie sowie spezialisierte Dienstleistungen und zuverlässigen Service zu attraktiven Konditionen. Seit einem Monat bietet die novicom ag den Kunden in einem Online-Shop ein umfassendes Angebot von 30 000 Artikeln an, vom PC bis zur Tinte für den Farbdrucker.

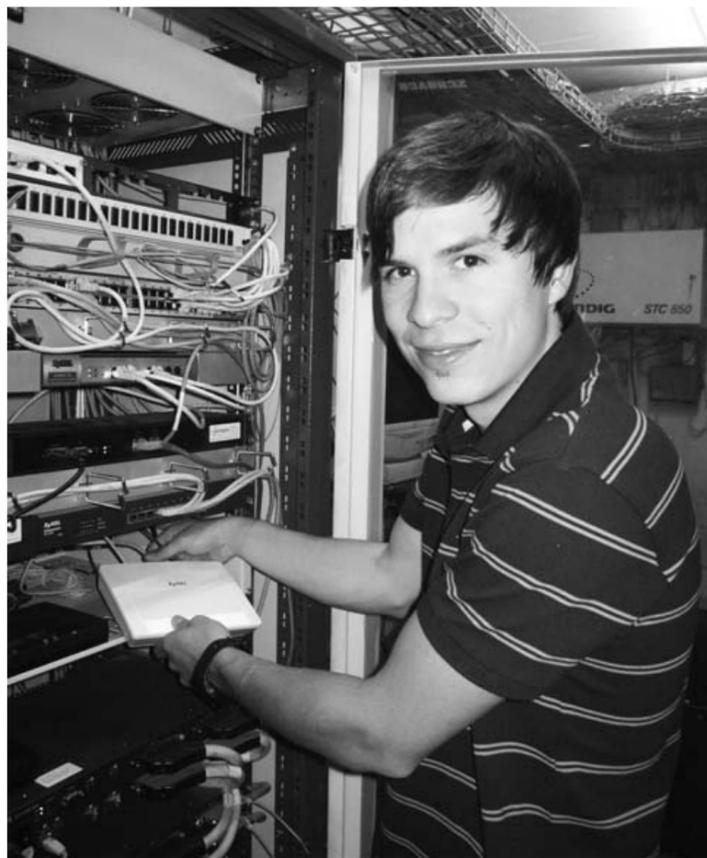
Namhafte Partnerschaften wie z. B. HP Preferred Partner, Microsoft Certified Partner, SAGE-Partner, Swisscom-Partner, Ordermann-Partner Hypersoft und TOPTECH garantieren den Kunden ein umfassendes IT- und Kassen-Angebot vom Spezialisten. Der novicom ag ermöglichen diese Partnerschaften, spezifisch und technisch hoch stehende Kunden-Projekte bezüglich Netzwerk, Hard- und Software professionell zu beraten, zu realisieren und zu betreuen.

Zu den über 600 Kunden der novicom ag zählen führende Hotels und Gewerbebetriebe, zahlreiche Gemeindever-

waltungen, Tourismus-Organisationen, Schulen, die Spitäler und Heime von Maloja bis Samnaun und in den Südtälern. Im Kassensbereich darf sie weitere 100 zufriedene Kunden im Deutschschweizer Detailhandel mit innovativen Kassensystemen sowie in Sport- und Freizeit-anlagen mit modularen Zutrittslösungen betreuen.



**novicom ag**  
Zuoz | Scuol  
Samnaun | Landquart  
Telefon 081 851 25 25  
info@novicom.ch  
www.novicom.ch



Systemspezialist Benjamin Zellner bei der Wartung eines IT-Netzwerkes.



Am neuen Standort in Landquart können Kassen-Kunden in einem modernst eingerichteten Schulungsraum geschult werden.

**A. FREUND HOLZBAU GMBH**  
www.freund-holzbau.ch 7503 Samedan  
Holzbauplanung/Ing.-Holzbau/  
Zimmerei/Holzelementbau/  
Treppenbau  
Tel. 081 851 17 60  
Fax 081 851 17 61  
a.freundholzbau@bluewin.ch  
**Kompetenz im Holzbau**

*Von zuhause aus*  
  
Bücher und Büromaterial  
einfach bestellt auf  
www.papeterie-schocher.ch  
**Schocher**  
PAPETERIE BÜCHER  
PONTRESINA

**GUARDAVAL IMMOBILIEN**  
  
**Nicole Forrer & Christoph Züger**  
Via Maistra 30 - 7524 Zuoz  
Tel. 081 854 01 03 - Fax 081 854 01 05  
Mail guardaval@bluewin.ch  
www.guardaval-immobilien.ch  
**IHR IMMOBILIEN-PARTNER IM ENGADIN !**

Möbel  
Design  
**DAVID  
ROHRBACH**  
Innen- und Außenbau  
La Punt und Zernez  
079 419 25 38  
www.davidrohrbach.com

**SERRURIER  
D'ART E DA FABRICA**  
spuondas da lobjias e da s-chalas  
Balkon und Treppengeländer  
elavuraziun da metal liger, latun e crom  
Leichtmetall-, Messing- und  
Chromverarbeitung  
giatreras  
Fenstergitter  
portas da garascha  
Garagentore  
construcziuns da s-chalas  
Treppenanlagen  
7550 SCUOL  
Tel. 081 864 12 80

**METALLBAU  
Pfister**  
**Wintergarten**  
  
**Metallbau Pfister AG, 7503 Samedan**  
www.metallbaupfister.ch - T 081 851 05 50

**novicom**  
  
Touchkassensysteme für  
Detailhandel und  
Gastronomie  
www.novicom.ch  
Tel. 081 851 25 25  
Zuoz - Scuol - Samnaun - Landquart

**Drogerie Schläpfer**  
Pontresina & Silvaplana  
0818426225 - 0818289213  
www.naturheilmittel-shop.ch  
**MEDIKAMENTE - NATURHEILMITTEL  
SPAGYRIK - HAUSSPEZIALITÄTEN  
KOSMETIKA - PARFUMS**  
Ihr Fachspezialist für Gesundheit & Schönheit

**Ebneter & Biel SA.**  
SPEZIALGESCHÄFT FÜR TEXTILIEN,  
BETT- UND TISCHWÄSCHE,  
KINDERKLEIDER, HANDEMBROIDERIES  
Plazza da Scuola 8, 7500 St. Moritz  
Tel. 081 833 40 27, Fax 081 833 10 69  
E-Mail: ebneter.biel@deep.ch, www.ebneter-biel.ch  
Tischdecken und Tischsets  
Frottier- und Bettwäsche  
Taschentücher, Nachthemden  
Kinderkleider

**Marco Beffa GmbH**  
SCHREINEREI · ST. MORITZ  
  
**Ihr Schreiner  
und Küchenbauer**  
Via Salet 6  
7500 St. Moritz  
081 834 82 05  
**Piatti**  
Regionalvertretung  
www.schreinereibeffa.ch

**COLANI**  
SPORT  
La Punt Chamues-ch  
**E-Bikes  
Bikeservice- & Rental  
Sport & Modebekleidung  
Outdoor Schuhe**  
+41 081 854 33 44

## Forum

## Dank an alle St. Moritzer

Seit Sonntag, 26. September, steht es fest: Die Wahlberechtigten von St. Moritz haben mich zum neuen Gemeindepräsidenten gewählt und mir für die nächsten vier Jahre mit grosser Mehrheit ihr Vertrauen ausgesprochen.

Dies überwältigt mich und ich bedanke mich für Ihre Stimmen. Ich werde die Aufgaben als Gemeindepräsident hoch engagiert, loyal und integrativ in Angriff nehmen. Umsetzen, was ich angekündigt habe, und für Sie, liebe Einwohner, da sein.

Mein Dank gilt auch meinen Mitarbeitern des Spitals Samedan, meinen Freunden aus den verschiedensten Institutionen, meinen Kolleginnen und Kollegen und meiner lieben Familie.

Auch bei meinen mitbewerbenden Kandidaten bedanke ich mich für den fairen und spannenden Wahlkampf. Bei denjenigen, die mich nicht gewählt haben, freue ich mich, wenn es mir während meiner Amtszeit gelingt, auch ihr Vertrauen zu gewinnen. Ich werde mich für alle einsetzen.

Sigi Aspriun, St. Moritz

## Zeit, dass sich die Dinge ändern

Es braucht Mut, sich als parteiloser Kandidat für die Wahl in den Gemeindevorstand zur Verfügung zu stellen. Schön, haben zwei Personen diesen Mut aufgebracht und uns Wählern damit die Möglichkeit gegeben, wirklich (aus)wählen zu können.

Nun liegt es an uns: Wir können unseren politischen Frust mit unserer Stimmabgabe zeigen und ein deutliches

Zeichen setzen. Es ist höchste Zeit, dass sich in St. Moritz die Dinge endlich ändern.

Weniger Parteiengeklügel, mehr Sachpolitik und näher an den wirklichen Bedürfnissen der Bevölkerung – das wünsche ich mir. Deshalb unterstütze ich Roman Robbi und Anita Urfer.

Denise Naré-Studer, St. Moritz

## CVP dankt für die Unterstützung

Die CVP Ortspartei St. Moritz bedankt sich bei der Wählerschaft für die Unterstützung für Marco Biancotti im Wahlkampf ums Gemeindepräsidium. Sie gratuliert dem designierten Gemeindepräsidenten Sigi Aspriun und wünscht ihm bei der Ausübung des anspruchsvollen Amtes viel Erfolg, Kraft und Genugtuung.

Monzi Schmidt

CVP Ortspartei St. Moritz

## GdU gratuliert zur Wahl

Die Gruppe der Unabhängigen (GdU) gratuliert dem frischgewählten Gemeindepräsidenten Sigi Aspriun zu seiner glanzvollen Wahl und wünscht ihm alles Gute und viel Erfolg bei seiner neuen Tätigkeit. Die Unabhängigen begrüssen die Wahl eines Parteilosen. Huba Fanti danken wir für seinen Einsatz und den Stimmbürgern für deren Unterstützung.

Claudia Vondrasek, St. Moritz  
Gruppe der Unabhängigen

## Forum

## Nicht nur Politiker, sondern Führungskräfte

Die Fraktionen des Kreisrates, insbesondere die der Glista Libra, sind der Auffassung, dass auch die Kommission für das Spital und das Alters- und Pflegeheim politisch, d.h. durch aktive Kreisräte, zu besetzen sei. Ich hoffe jedoch, dass der Kreisrat dieser Forderung nicht folgen wird und die Kommission nicht nur durch Politiker, sondern insbesondere durch Führungs- und Unternehmensfachleute besetzt wird. Das Spital Oberengadin und das Alters- und Pflegeheim Promulins haben vor nicht allzu langer Zeit neue Strukturen erhalten. In naher Zukunft sollen auch noch Spitex und weitere Bereiche des Gesundheitswesens hinzukommen, sodass dann von einem Gesundheitszentrum Oberengadin gesprochen werden kann.

Das «Gesundheitszentrum Oberengadin» darf jedoch nicht nur von Politikern, sondern muss insbesondere von Führungspersönlichkeiten und Unternehmern geführt werden. Die Organisation des Spitals Oberengadin und Alters- und Pflegeheims Promulins unterscheidet sich nicht wesentlich von der Organisation einer Aktiengesellschaft. Beim Spital Oberengadin und Alters- und Pflegeheim Promulins hat der Kreisrat in etwa die Kompetenzen der Generalversammlung. Die Generalversammlung erlässt die Statuten, wählt Mitglieder des Verwaltungsrates und der Revisionsstelle, genehmigt Jahresbericht und Jahresrechnung und erteilt den Mitgliedern des Verwaltungsrates Entlastung. Der Kreisrat erlässt ein Organisationsreglement, wählt die Mitglieder der Kommission und der Geschäftsprüfungskommission, genehmigt Jahresbericht, Verwaltungsrechnung, Bilanz

und Voranschlag. Der Verwaltungsrat kann in allen Angelegenheiten Beschluss fassen, die nicht nach Gesetz oder Statuten der Generalversammlung zugeteilt sind. Der Kommission obliegt die oberste strategische Führung des Spitals und des Alters- und Pflegeheims und die Überwachung der Betriebsführung. Die operative Führung bei Spital und Altersheim obliegt der Geschäftsleitung unter Aufsicht des Direktors. Auch bei der Aktiengesellschaft wird die operative Führung an die Geschäftsleitung delegiert. Daraus ergibt sich und ist für die Bestellung der Kommission wesentlich, dass dieser Kommission und nicht dem Kreisrat die oberste Leitung des Spitals und des Alters- und Pflegeheims obliegt. Diese Aufgabe kann jedoch nicht nur von Politikern ausgeübt werden, sondern dazu braucht es auch Führungskräfte und Unternehmerpersönlichkeiten.

Dies haben auch andere Spitäler erkannt. So sind z.B. im Stiftungsrat des Kantonsspitals Graubünden nebst Führungspersönlichkeiten auch Politiker vertreten. Der Verwaltungsrat hingegen setzt sich aus Führungspersönlichkeiten, Unternehmern, Medizinern und Juristen zusammen. Sowohl Stiftungsrat als auch Verwaltungsrat werden vom ehemaligen Vorsitzenden der Geschäftsleitung der Graubündner Kantonalbank geführt. Dies zeigt, dass bei der Besetzung des Verwaltungsrates des Kantonsspitals Graubünden insbesondere Fähigkeiten bezüglich Unternehmensführung und nicht Politik bzw. Zugehörigkeit zu einer politischen Organisation massgebend waren. Auch bei der erfolgreich geführten Klinik Gut St. Moritz AG nimmt im Verwal-

tungsrat nebst Ärzten ein Unternehmensberater Einsitz.

Im Gesetz des Spitals Oberengadin vom 1. Dezember 1996 war noch vorgeschrieben, dass zwei Mitglieder der Spitalkommission dem Kreisrat angehören mussten und der Landammann von Amtes wegen den Vorsitz der Spitalkommission führte. Gemäss heute gültigem Gesetz für das Spital Oberengadin und Alters- und Pflegeheim Promulins besteht die Kommission aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und drei Mitgliedern, wobei sich die Kommission selbst konstituiert. Es wurde somit in Erkenntnis, dass das Spital unternehmerisch geführt werden muss, auf die Verpflichtung, dass der Landammann und Kreisräte Einsitz nehmen müssen, verzichtet, sodass die Kommission nicht mit Mitgliedern des Kreisrates besetzt werden muss, sondern mit geeigneten Führungskräften und Unternehmerpersönlichkeiten. Eine Einsetzung von aktiven Mitgliedern des Kreisrates würde in grober Weise der Corporate Governance, die beispielsweise auf Bundesebene konsequent umgesetzt wird, widersprechen. Durch die Corporate Governance wird die Gewaltentrennung, ein wesentlicher Teil der Unternehmensführung, sichergestellt; denn man kann sich nicht selbst überwachen.

Ich hoffe, dass sich der Kreisrat seiner Verantwortung bewusst ist und die Kommission nicht politisch, sondern mit unternehmerisch qualifizierten Leuten besetzt, wozu auch je ein Vertreter des Kreisvorstandes und der Gemeindepräsidenten gehören kann.

Marc E. Wieser,  
Vizepräsident Kommission Spital und Alters- und Pflegeheim

## Eine wertvolle Angebotserweiterung

Betrifft Artikel «Eine einzige Mehrsprachendidaktik gibt es nicht» in der EP/PL vom 18. September

Als Unterländerin bewundere ich immer die scheinbare Leichtigkeit, mit der die hiesige, romanisch- oder italienischsprachige Bevölkerung von einer der Landessprachen in die andere wechselt – ja sogar akzentfrei ins Schwyzerdütsch. Das können in der Schweiz wohl höchstens noch viele Freiburger in so beeindruckender Weise! Interessiert las ich daher den Bericht über die Tagung in Chur, der intensiv über den Mehrsprachenunterricht und die bilingualen Erfahrungen in der Volksschule informierte. Dies erfreulicherweise nicht nur interkantonal, sondern auch über Versuche und Erfahrungen aus anderen Kantonen und anderen Ländern.

Dieser gemeinsame Erfahrungsaustausch ist ganz sicher erfreulich und die in dem Bericht zum Ausdruck gekommene Offenheit für verschiedene Möglichkeiten und didaktische Wege liegt im Interesse der Schüler. Schade fand ich die Äusserung, die scuola bilingue Maloja könne den Sprachfrieden in der Region gefährden. Der glückliche Versuch eines zweisprachigen Unterrichts ab Kindergarten ist doch keine Gefährdung, sondern eine wertvolle Angebotserweiterung! – Er konkurrenziert nicht das Romanisch, sondern bietet «Romanisch-fernen» Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder in einem italienisch-sprachigen Dorf in zwei ihnen vielleicht vertrauteren Sprachen schulen zu lassen. Wir besitzen in unserem Tal mit Academia und Lyceum ja auch zwei gymnasiale Angebote.

Ganz entschieden wehren möchte ich mich gegen die Bezeichnung «Eliteschule» für unsere Dorfschule. Als Grossmutter von zwei Enkeln, die diese scuola bilingue in Maloja seit bald drei Jahren besuchen, kenne ich sowohl Lehrer- wie Schülerschaft recht gut. Es ist eine gute Schule mit einer ausgesprochen guten mitmenschlichen Atmosphäre. Lehrkräfte und Kindergärtnerin sind engagiert und dies für begabte, wie auch für sprachlich oder sonst etwas behinderte Kinder.

Die Tatsache, dass mehrere Schülerinnen und Schüler die Aufnahme in eines der beiden Gymnasien bestanden haben, bekräftigt, dass zweisprachiger Unterricht das Leistungsniveau nicht senkt.

Susanne Zbären-Lüthi, Maloja

## Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

**Redaktion St. Moritz:**  
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch  
**Redaktion Scuol:**  
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch  
**Inserate:**  
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00  
stmoritz@publicitas.ch  
**Verlag:**  
Gammeter Druck und Verlag AG St. Moritz  
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 8871 Ex., Grossauflage 17 378 Ex. (WEMF 2009)  
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91  
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch  
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82  
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol  
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32  
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)  
Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj), abwesend  
Stephan Kiener (skr), Franco Furger (fuf),  
Produzent: Franco Furger

Posta Ladina: Myrtha Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin  
(mf), Nicolo Bass (nba),

**Korrespondenten:**  
Ingelore Balzer (iba), Giancarlo Cattaneo (gcc),  
Maria Cucchi-Dosch (mc), Gerhard Franz (gf),  
Marina Fuchs (muf), Béatrice Funk (bef),  
Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm),  
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),  
Erna Romeril (ero), Benedict Stecher (bcs),  
Marianna Sempert (sem), Elisabeth Rehm (er)  
Katharina von Salis (kvs)



## Umzugsprofis aus dem Engadin

Diesen Sommer hat Michael Juhász die Firma «PIZ3 – Die Umzugsprofis» mit Sitz in Silvaplana gegründet. Juhász will hauptsächlich im Engadin und in dessen Nebentälern zum Einsatz kommen und die lokale Kundschaft bedienen. Er versteht sein Unternehmen als «Alternative zu den Umzugsfirmen aus dem Unterland», denn PIZ3 sei die einzige Umzugsfirma mit Sitz im Engadin. «Kurze Anfahrtswege und gute Kenntnisse in der Region machen uns schnell, flexibel und günstig», verspricht der Jungunternehmer. Seit dem 1. September steht ein junges, motiviertes Team für Umzugsaufträge aller Art bereit. Tel. 081 828 89 41, www.piz3.ch. (Einges.)

## Todesanzeige

Traurig nehmen wir Abschied von unserem Onkel und Schwager

## Silvio Grass

30. Juni 1922 – 24. September 2010

Er durfte nach kurzer Krankheit im Altersheim entschlafen.

Traueradresse:  
Liselotte Grass  
Sur Seglias  
7504 Pontresina

Liselotte Grass, Schwägerin  
Seraina und Alberto Rogantini-Grass, Nichte  
Liselotte Weyrich-Grass mit Familie, Nichte  
Hans-Christian Grass mit Familie, Neffe

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Wir danken dem Pflegepersonal des Altersheims Promulins und Herrn Dr. med. Urs Gachnang für die gute Betreuung.

# Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Fritz sieht stundenlang einem Angler zu. Da fragt er: «Gibt es eigentlich etwas Stumpfsinnigeres, als stundenlang zu angeln?»

«Ja», antwortet der Angler, «stundenlang beim Angeln zuzusehen!»

## 21 neue Polizisten vereidigt

**Graubünden** Die Kantonspolizei Graubünden hat ab sofort eine neue Polizistin und 20 neue Polizisten. Sie sind am Montag in feierlichem Rahmen im Grossratsaal in Chur vereidigt worden. Nach einjähriger Grundausbildung verstärken sie das Polizeikorps im ganzen Kanton.

In seiner Ansprache blickte Robert Willi, Kommandant ad interim der Kapo Graubünden, auf das vergangene Ausbildungsjahr zurück. Er zeigte sich erfreut, dass alle Bündner Aspiranten die anspruchsvolle Berufsprüfung bestanden und den eidgenössischen Fachausweis als Polizistin und Polizist erhalten haben. Regierungsrätin Barbara Janom Steiner erklärte, dass die Basis des polizeilichen Auftrages in erster Linie das Vertrauen sei, das durch kompetente und korrekte Arbeit, aber auch durch Transparenz und Loyalität verdient werden müsse.

Gestützt auf die Polizeiverordnung des Kantons Graubünden leisteten die neue Polizistin und die neuen Polizisten während der Feier das Gelübde über der Fahne und versprachen, die Verfassung und die Gesetze zu achten, die Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen und die Rechte des Bürgers zu schützen.

Die Stationierungsorte von neuen Kantonspolizisten im Engadin: Andrin Barbüda in Zernez, Curdin Andrea Brändli in Scuol, Fabian Kurath in Scuol, Matteo Pedrotti in St. Moritz, Ronny Andreas Schett in Silvaplana. (ep)



## Glücklich und gestärkt zurück von der Alp

Am vergangenen Freitag war es wieder so weit: In Celerina hat der traditionelle Alpabzug stattgefunden. Seit über 40 Jahren hat Landwirt Elmar Bigger aus dem St. Galler Rheintal die beiden Alpen Laret und Marguns gepachtet. Seit vielen Jahren schon wird der Alpabzug in Celerina auch touristisch genutzt. Mit Erfolg. Hunderte von Schaulustigen verfolgen jeweils das bunte Treiben. Damit solches überhaupt möglich ist, benötigt es neben den Hauptdarstellern, den Hirten und dem Vieh, auch viele Personen in Nebenrollen. Die Frauen, die die wunderschönen Blumengebinde für die Kühe, genannt «Tschäppel», vorbereiten, die Celerinerinnen, die jeweils für das leibliche Wohl sorgen, die Schüler, die den Umzug begleiten und eine Ländlerkapelle, eine Trachtentanzgruppe sowie Alphorn-

bläser, die für den volkstümlichen Rahmen dieses Festes sorgen.

In diesem Jahr sind die Kühe und Rinder gerade rechtzeitig von ihrem Sommerurlaub in luftiger Höhe zurückgekehrt. Während sie am Freitag bei der «Kuhparade» durch Celerina noch vom sonnigen Herbstwetter profitieren durften, waren am nächsten Tag die Weiden, auf denen sie den ganzen Sommer lang Gastrecht genossen haben, bereits tief verschneit.

Nach dem Fest ist das Vieh in die bereitstehenden Lastwagen verladen und ins Unterland zurück transportiert worden. Dort können sie sich den ganzen Winter über auf den nächsten Alpsommer freuen. Bild: Die prächtig geschmückten Kühe sind zurück im Tal. (rs) Foto: Reto Stifel

## Gratulation

### Glückwunsch zum 90. Geburtstag

Heute Dienstag kann Henderica Signorell Zitmann in Champfèr ihren 90. Geburtstag feiern. Die Jubilarin ist in Leiden NL aufgewachsen und kam, kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, nach Champfèr, wo sie im Hotel Guardalej Arbeit fand. Nach der Heirat mit Hanspeter Signorell übernahm das Ehepaar die Hauswartung bei einer holländischen Familie im Suvrettaggebiet. Über 30 Jahre diente die musikalisch begabte Jubilarin bei der evang.ref. Kirchgemeinde Silvaplana/ Champfèr als Organistin. Um Henderica Signorell ist es ruhig geworden. Sie lebt zurückgezogen in ihrer Wohnung in Champfèr, schätzt die Betreuung durch die Spitex Oberengadin und freut sich auf jeden Besuch. (Einges.)



**TÄGLICH GEFÜHRTE BIKE-TOUREN**

Information: +41 79 453 00 53,  
www.engadinmountainbiketours.ch

**CORVIGLIA** ENGADIN MOUNTAINS

### WETTERLAGE

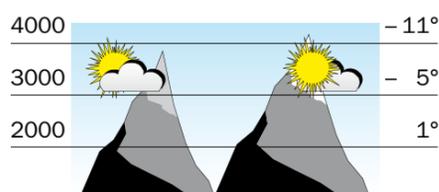
Ein Tief mit Zentrum über Polen reicht nach wie vor bis in den Golf von Genua und sorgt im Alpenraum für anhaltend wechselhafte, jedoch nur noch leicht unbeständige Wetterverhältnisse.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Ein Mix aus Sonne und Wolken!** Mit der Winddrehung auf Nord stellen sich in Südbünden trotz anhaltend leichtem Tiefdruckeinfluss nordföhnige Effekte ein, womit sich recht brauchbare Wetterbedingungen einstellen. Niederschlag ist kaum noch zu erwarten. Die kompakteren Wolken werden einerseits nach Süden abgedrängt und andererseits bleiben die neuen Wolken, die im Tagesverlauf über dem Unterengadin eintreffen noch harmlos. Die besten Chancen für zeitweiligen Sonnenschein hat man in den Südtälern. Aber auch im Oberengadin sollte die Sonne wiederholt zu sehen sein. Doch trotz dieser leichten Wetterbesserung, das Temperaturniveau bleibt in allen Höhenlagen gedämpft.

### BERGWETTER

Mit auflebendem Nordwind präsentieren sich die Berge südlich des Inn weitgehend wolkenfrei. Nördlich des Inn werden hingegen neue Wolken herangeführt, welche aber vorerst keinen neuen Niederschlag mit sich führen. Die Frostgrenze liegt bei 2200 m.



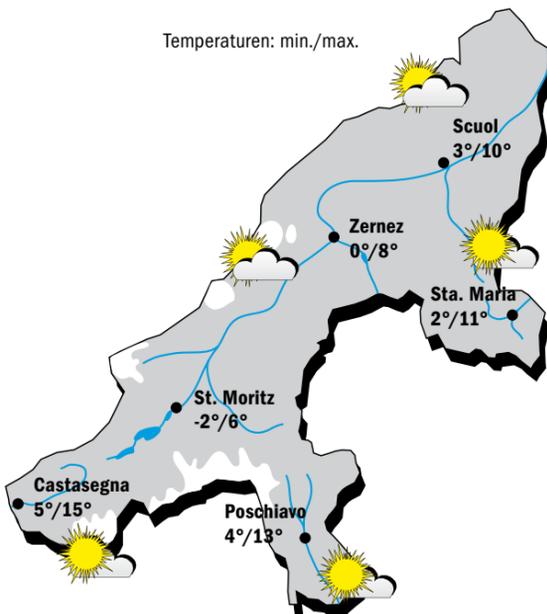
### DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 7°	S	10 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	1°	N	10 km/h
Poschiavo/Robbia (1078 m)	6°	windstill	
Scuol (1286 m)	4°	windstill	

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
3/11	3/12	4/11

Temperaturen: min./max.



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
-1/9	0/8	4/6

## Danke für die Wahl zum Gemeindepräsidenten!

Ihr Vertrauen werde ich mit vollem Einsatz rechtfertigen und mich mit all meinen Fähigkeiten für ein prosperierendes St. Moritz einsetzen.

Herzlich Ihr  
Sigi Aspion



Sigi Aspion  
für St. Moritz

www.sigiaspion.ch